

URSULA UND DIETER HAGEDORN

Nachlese zu den Fragmenten der jüngeren  
griechischen Übersetzer des Buches Hiob

**V&R**

VANDENHOECK & RUPRECHT IN GÖTTINGEN

Vorgelegt von Herrn R. Hanhart in der Sitzung vom 3. Mai 1991  
10/1991

Gesamtherstellung: Hubert & Co., Göttingen

## Nachlese zu den Fragmenten der jüngeren griechischen Übersetzer des Buches Hiob\*

\* Für vielfältige Hilfe bei der Abfassung dieses Aufsatzes haben wir R. Hanhart, Göttingen, zu danken. Insbesondere hat er unsere Zitate aus dem Hebräischen freundlicherweise überprüft und uns auch sonst vor zahlreichen Fehlern bewahrt. Für förderliche Kritik, wichtige Anregungen und ebenfalls die Eliminierung mehrerer Fehler aus unserem Manuskript danken wir ferner D. Fraenkel, Göttingen, sehr herzlich.

Wir benutzen folgende Abkürzungen für häufiger zitierte Literatur:

**Field** = Origenis Hexaplorum quae supersunt sive veterum interpretum graecorum in totum Vetus Testamentum fragmenta post Flaminium Nobilium, Drusium, et Montefalconium, adhibita etiam versione Syro-Hexaplari, concinnavit, emendavit, et multis partibus auxit Fredericus Field, tom. II, Oxford 1895, S. 1–82; Auctarium S. 5–11.

**Turner** = J. Reider - N. Turner, An Index to Aquila (Supplements to Vetus Testamentum Vol. XII), Leiden 1966.

**Ziegler** = Septuaginta. Vetus Testamentum Graecum Auctoritate Academiae Scientiarum Göttingensis editum, vol. XI, 4: lob, edidit Joseph Ziegler, Göttingen 1982.

**Ziegler, Beitr.** = Joseph Ziegler, Beiträge zum griechischen lob. Abhandlungen der Akademie der Wissenschaften in Göttingen, phil.-hist. Klasse, 3. Folge, Nr. 147 (Mitteilungen des Septuaginta-Unternehmens XVIII), Göttingen 1985.

**Syh** = Codex Syrohexaplaris, photolithographice ed. A. M. Ceriani, Monumenta sacra et profana VII, Mailand 1874. Das Buch Hiob erstreckt sich über die Folien 38v–53r.

Die griechischen Handschriften werden mit den Siglen von Rahlfs bezeichnet: (Alfred Rahlfs, Verzeichnis der griechischen Handschriften des Alten Testaments. Nachrichten der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, phil.-hist. Klasse 1914, Beiheft (Mitteilungen des Septuaginta-Unternehmens II), Berlin 1914. Für Handschriften, die noch nicht in Rahlfs' Verzeichnis erscheinen, hat R. Hanhart für das Göttinger Septuaginta-Unternehmen die Siglen 3005 ff. festgelegt. Folgende Handschriften finden in unserem Aufsatz eine Erwähnung:

137 Ambrosianus D 73 sup. (9./10. Jh.)	406	Jerusalem, Hagiu Stavru 63, scriptio inf. (8. Jh.)
138 Ambrosianus M 65 sup. (11. Jh.)		
139 Ambrosianus A 148 inf. (10./11. Jh.)	523	Bodleianus Laud gr. 20 (13. Jh.)
248 Vaticanus gr. 346 (13. Jh.)	559	Parisinus gr. 138 (16. Jh.)
249 Vaticanus Pii II. gr. 1 (12. Jh.)	612	Patmensis gr. 171 (8. Jh.)
250 Monacensis gr. 148 (13. Jh.)	643	Vallicellianus gr. 37 (10. Jh.)
251 Laurentianus Plut. V 27 (14. Jh.); teils Abkömmling von 395, teils N-Hs.	680	Vaticanus gr. 750 (10. Jh.)
252 Laurentianus Plut. VIII 27 (10. Jh.)	732	Venetus Marcianus gr. 21 (10./11. Jh.)
255 Vaticanus gr. 338 (10. Jh.)	740	Venetus Marcianus gr. 538 (905 n. Chr.)
256 Vaticanus gr. 697 (13. Jh.)	765	Athous Lavra 220 [B/100] (13. Jh.); Abschrift von 612
257 Vaticanus gr. 745, sekundäre Be- schriftung der Blattränder (13. Jh.); zur Sigle vgl. Ziegler, S. 21	3005	Genuensis Durazzo-Giustiniani A I 10 (9./10. Jh.)
258 Vaticanus gr. 749 (9. Jh.)	3006	Sinaiticus gr. 3 (11. Jh.)
260 Hauniensis 6 (10./11. Jh.)	3007	Sinaiticus gr. 311 (1510 n. Chr.)
395 Pragensis, Státní knihovna XXV B 3 (10. Jh.); bei Rahlfs als Kosinitza 22 nach dem früheren Aufbewahrungs- ort		

Die Fragmente der jüngeren griechischen Übersetzer des Buches Hiob, d. h. Aquilas, Theodotios und Symmachos<sup>1</sup>, liest man heute am bequemsten im zweiten Apparat der großen, von Joseph Ziegler besorgten Göttinger Septuaginta-Ausgabe dieser Schrift. Ziegler hat dort in der Nachfolge Fields alle ihm bekannten Fragmente wiedergegeben, soweit sie nicht in den Text einer der LXX-Rezensionen Eingang gefunden haben<sup>1</sup>. Die meisten griechischen Zeugen – weitaus mehr als Field benutzen konnte – wurden hierfür neu kollationiert<sup>2</sup>. Es lag jedoch weder in Zieglers Absicht, eine kritische Edition der Fragmente der jüngeren Versionen vorzulegen, noch hatte er dazu die Möglichkeit, da er ja das diesbezügliche Material im Apparat der Edition eines anderen Textes, nämlich der Septuagintaübersetzung, unterbringen mußte. Man findet daher an dieser Stelle kaum eine Bewertung der Quellen, sondern im Grunde nur eine Sammlung von Zeugnissen. Bewertungen und Begründungen zu manchen seiner Entscheidungen, auch Korrekturen zu den Angaben in der Edition, hat Ziegler in einer später herausgebrachten Schrift nachgeliefert, den „Beiträgen zum griechischen Job“.

Zu den wichtigsten Quellen für die Wiedergaben der jüngeren Übersetzer zählen neben den beiden Bibelhandschriften 248 und 252 die verschiedenen Rezensionen der Katene zum Buch Hiob<sup>3</sup>, in deren Handschriften man, überwiegend als Randnotizen zum Bibeltext und in wechselnder Dichte, Angaben zu den jüngeren Übersetzungen findet. Ziegler hat den Lemmatext zahlreicher Katenenhandschriften für seinen ersten, sowie die Fragmente der jüngeren Übersetzer für seinen zweiten Apparat ausgewertet. Er hat dabei im großen und ganzen feststellen können, welches die zuverlässigeren Handschriften sind und welche aus dem Rahmen der übrigen Katenenüberlieferung herausfallen; er hat aber davon abgesehen, die Zeugen in ein Stemma einzuordnen und den Wert der verschiedenen Katenenrezensionen zu bestimmen<sup>4</sup>.

Bei den Katenen sind grundsätzlich folgende Elemente zu unterscheiden: 1. der Bibeltext; 2. kürzere Randnoten beim Bibeltext, teils Scholien, teils Frag-

<sup>1</sup> Sofern jüngere Übersetzungen als Bestandteil der LXX-Überlieferung tradiert und in den Text der Edition aufgenommen worden sind, findet man ebenfalls im 2. Apparat den Hinweis auf ihr Vorhandensein. Anderes Material dieser Art, z. B. Dubletten einzelner Verse in der Lukianischen Rezension der LXX, die auf jüngere Versionen zurückgehen, erscheint jedoch nur unter den Varianten des LXX-Textes im 1. Apparat. Es wäre eine eigene Aufgabe, dieses namenlos tradierte Material kritisch zu sichten.

<sup>2</sup> Für die in Syh überlieferten Fragmente in syrischer Sprache beschränkt Ziegler sich dagegen auf die Übernahme der Angaben Fields.

<sup>3</sup> Vgl. auch Ziegler, Ed. S. 151–161.

<sup>4</sup> Wegen dieser unvermeidlichen Beschränkung sind Zieglers Angaben über die Zeugen (zumal sie stets positiv sind, d. h. verschweigen, welche Hs. eine bestimmte Angabe *nicht* hat) oft zufällig und gelegentlich irreführend, weil die Angabe „C“ (= Katene) stehen kann, wo nur ganz wenige Handschriften eine bestimmte Lesart vertreten, andererseits auch des öfteren nur zwei oder drei Handschriften namentlich aufgeführt werden, wo in Wirklichkeit die gesamte Überlieferung denselben Text bietet.

mente aus den Versionen der jüngeren Übersetzer; 3. Exzerpte aus den Schriften der griechischen Väter, vorwiegend aus Homilien und Kommentaren zum Buche Hiob. Die Anordnung ist in den älteren Handschriften gewöhnlich derart, daß der Bibeltext im Zentrum des Blattes steht, die Randnoten in kleinerer Schrift unmittelbar beim Bibeltext, die exegetischen Exzerpte am oberen, äußeren und unteren Rande des Blattes.

Seit vielen Jahren verfolgen wir den Plan einer vollständigen Edition der exegetischen Partien der älteren griechischen Hiobkatenen<sup>5</sup>. Bei der Kollationsarbeit zeigte sich nun, daß häufig zwischen Übersetzer-Fragmenten, Scholien und Exzerpten nicht leicht zu unterscheiden ist, zumal die Autorbezeichnungen in den Handschriften vielfach abhanden gekommen und des öfteren auch Scholien und manchmal sogar Übersetzer-Varianten in den Erklärungsteil eingedrungen sind. Aus diesem Grunde haben wir uns veranlaßt gesehen, unser Augenmerk auch auf die Übersetzer-Varianten zu richten. Dabei hat sich herausgestellt, daß in den von uns benutzten Handschriften eine nicht unbeträchtliche Anzahl bisher unbekannter oder übersehener Fragmente enthalten ist. Ferner sehen wir uns aufgrund unserer Kollationen und des darauf basierenden Stemmas in der Lage, genauer zwischen erklärenden Randnoten und den Wiedergaben der jüngeren Übersetzer zu unterscheiden und anhand von Überlieferungskriterien mit größerer Sicherheit, als es bisher möglich war, zu bestimmen, was als der ursprüngliche Text anzusehen ist, sofern abweichende Lesarten auftauchen.

Eine detailliertere Begründung unserer Sicht der Geschichte der Hiobkatenen muß der Einleitung zur Edition vorbehalten bleiben. Hier können nur die wichtigsten Ergebnisse stichwortartig dargestellt werden. Wir glauben, im großen ganzen drei Stadien der Katenenentwicklung unterscheiden zu können:

(1) Die älteste Fassung, die wir mit  $\Gamma$  bezeichnen, ist vermutlich im 6. Jh. entstanden; der jüngste in ihr vertretene Autor, Olympiodor, hat an der Wende vom 5. zum 6. Jh. gelebt<sup>6</sup>. Sie ist uns nur in wenigen Zeugen greifbar. Wir kennen im Grunde nur eine einzige vollständige Handschrift, die unvermischt diesen Urtyp repräsentiert, nämlich 250. Des weiteren liegt diese Fassung der sekundären Randbeschriftung des Codex Vat. gr. 745 (257) zugrunde, der in seiner ursprünglichen Fassung aus dem 11. Jh. am Anfang den Hiobkommentar Olympiodors, später diesem Autor zugeschriebene Katenenfragmente enthält<sup>7</sup>.

---

<sup>5</sup> Vorarbeiten hierfür waren auch die Editionen der in den Fußnoten 6 und 11 erwähnten Hiobkommentare; vgl. ferner D. Hagedorn, *Der Hiobkommentar des Arianers Julian* (PTS Bd. 14), Berlin - New York 1973; D. und U. Hagedorn, *Zur Katenenüberlieferung des Hiobkommentars von Didymos dem Blinden*, *BASP* 22, 1985, S. 55-78; U. und D. Hagedorn, *Neue Fragmente des Hiobkommentars Didymos' des Blinden?*, in: *La Charta Borgiana. Miscellanea papirologica per il bicentenario dell'edizione di Niels Schow* (Papirologica Florentina XIX, 1), Firenze 1990, S. 245-254.

<sup>6</sup> Vgl. Olympiodor, *Diakon von Alexandria, Kommentar zu Hiob*, herausgeg. von U. und D. Hagedorn (PTS Bd. 24), Berlin-New York 1984, Einl. S. XLIV-XLV.

<sup>7</sup> Es handelt sich hierbei um die Handschrift X des Olympiodorkommentars. Man

Hier hat ein Schreiber des 13. Jh. Partien, die er in der Handschrift vermißte, nachgetragen, wobei ihm als Vorlage für diese Nachträge eine Katenenhandschrift diente, die dem Typ  $\Gamma$  angehörte. Ferner sind uns drei Handschriften bekannt, die eine spezielle Redaktion von  $\Gamma$  bezeugen, deren Eigentümlichkeit darin besteht, daß zusätzlich zum alten Bestand der Kommentar Olympiodors noch einmal, und zwar fast vollständig eingearbeitet worden ist. Der wichtigste, weil allein vollständige Vertreter dieser Untergruppe ist die erst vor wenigen Jahren bekannt gewordene und Ziegler daher noch nicht zugängliche Handschrift 3005<sup>8</sup>. Sie ist möglicherweise eng verwandt mit der ausgewaschenen Schrift des Palimpsests 406, von der heute nur noch sehr bescheidene Textpartien kenntlich sind<sup>9</sup>. Der dritte Zeuge ist eine kontaminierte Handschrift, nämlich 395; hier sind in den ersten Kapiteln in einen Text der sogleich zu besprechenden Hauptrezension ( $\Gamma$ ) Elemente aus  $\Gamma$  eingeflossen, die eine nahe Verwandtschaft zum Text von 3005 verraten. Auch diese Handschrift war Ziegler unzugänglich<sup>10</sup>. Reste des Typs  $\Gamma$  finden sich ferner auf den Rändern der ersten Folien der Hs. 258, die im übrigen der Hauptrezension  $\Gamma$  angehört, sowie in 249<sup>11</sup>. Diese Handschrift ist der einzige uns bekannte Vertreter einer speziellen Überarbeitung von  $\Gamma$ , zu deren Quellen unter anderem auch  $\Gamma$  gehört hat; bemerkenswert ist, daß die Textfassung von 249, soweit sie  $\Gamma$  vertritt, und der Text auf den Rändern von 257 besonders eng miteinander verwandt sind. Schließlich sind auch in die späteste Rezension der Hiobkatene (s. u. unter (3)), die unter dem Namen des Niketas läuft, Spuren dieser Frühfassung eingegangen, überwiegend am Anfang. Eine weitere Redaktion, die unter anderem auf  $\Gamma$  zurückgeht und uns allein in 3007 greifbar ist, ist hier nicht relevant, weil sie keinerlei Fragmente der jüngeren Übersetzer enthält.

vergleiche die Handschriftenbeschreibung in unserer Einleitung zur Edition, S. XIV–XVI. Die Beurteilung der Blattrandbeschriftung als „von geringem Wert“ nehmen wir hiermit zurück; sie beruhte darauf, daß wir damals noch keinen verwandten Text kannten und den Wert der Hinzufügungen daher nicht recht einschätzen konnten.

<sup>8</sup> Vgl. zu dieser Handschrift S. Lucà, *II codice A. I. 10 della Biblioteca Durazzo-Giustiniani di Genova*, *Bollettino della Badia greca di Grottaferrata*, N. S., 35, 1981, 133–136; ders., *Il commentario al Cantico dei Cantici di Nilo di Ancira*, in: *Studi bizantini e neogreci*, Galatina 1983, S. 111–126.

<sup>9</sup> Der Kodex enthält, soweit es die noch zu entziffernden Stellen erkennen lassen, denselben Textbestand an Katenenfragmenten wie an zusätzlichen Olympiodorexzerpten wie 3005. Vgl. E. Tisserant, *Un manuscrit palimpseste de Job*, *Revue biblique*, N. S., 9, 1912, 441–503; ders., *Nouvelle note sur le manuscrit palimpseste de Job*, *ibid.*, 16, 1919, 89–105. 500–505. Zu unserer Beurteilung sind wir hauptsächlich aufgrund der dem ersten Aufsatz beigegebenen Photographie gelangt.

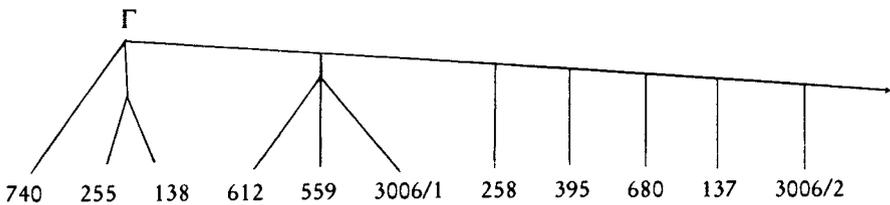
<sup>10</sup> Sie gehörte ehemals zu der Klosterbibliothek von Kosinitza im heutigen Bulgarien; erst 1952 gelangte sie in die Prager Nationalbibliothek. Vgl. J.-M. Olivier und M.-A. Monégier du Sorbier, *Catalogue des manuscrits grecs de Tchécoslovaquie*, Paris 1983, S. 72–74.

<sup>11</sup> Vgl. Olympiodor (s. o. Fußn. 6), Einl. S. XXVII–XXIX; Johannes Chrysostomos, *Kommentar zu Hiob*, herausgegeben und übersetzt von U. und D. Hagedorn (PTS Bd. 35), Berlin–New York 1990, Einl. S. XVIII–XX.

Auch Ziegler hatte den besonderen Wert von 250 erkannt (vgl. Ed. S. 154 f.); da ihm jedoch die wichtige Handschrift 3005 und auch 395 nicht zur Verfügung standen und er von den übrigen Zeugen für  $\Gamma$  nur die dürftigen Reste in 406 und 258 kannte, war er nicht in der Lage wahrzunehmen, daß es sich bei 250 um einen Vertreter einer grundsätzlich von der sogleich zu nennenden Rezension  $\Gamma$  zu unterscheidenden, älteren Fassung der Katene handelt. 250 gehört bei ihm daher zu der Gruppe der wichtigeren Handschriften von  $\Gamma$  (Zieglers C<sup>3</sup>).

(2) Die erfolgreichste Neubearbeitung von  $\Gamma$  ist die Rezension, die wir mit der Sigle  $\Gamma^{12}$  bezeichnen; sie ist im wesentlichen identisch mit Karo-Lietzmanns<sup>13</sup> Typ I und hat bei Ziegler die Sigle C. Von diesem Typ kennen wir ca. 30 Handschriften; unter ihnen befinden sich die beiden ältesten vollständig erhaltenen Exemplare der Hiobkatene überhaupt, nämlich 612 und 258. Die Veränderungen dieser Rezension gegenüber der Früh-Fassung  $\Gamma$  bestehen hauptsächlich in folgenden Punkten: Die Kapiteleinteilung, die im Hiobkommentar Olympiodors vorliegt, ist übernommen und die Protheorien dieses Autors sind jedem Kapitel vorangestellt worden. Er und eine Reihe weiterer Autoren sind neu oder noch ein zweites Mal eingearbeitet; der Gesamtumfang hat sich dadurch erheblich erweitert. Eine redaktionelle Bearbeitung des aus  $\Gamma$  übernommenen Materials hat im Gegensatz zu der gleich zu nennenden Rezension N in  $\Gamma$  jedoch kaum stattgefunden. Da die ältesten uns vorliegenden Handschriften 612 und 258 (8. und 9. Jh. n. Chr.) nicht einmal diejenigen sind, die dem Archetyp von  $\Gamma$  am nächsten stehen, die ältere Rezension  $\Gamma$  aber frühestens im 6. Jh. angefertigt worden sein kann, sind für den Zeitraum zwischen der Entstehung von  $\Gamma$  und von  $\Gamma$  kaum mehr als 100 Jahre, womöglich nur wenige Jahrzehnte anzusetzen.

Die Handschriften von  $\Gamma$ , soweit wir sie für die folgende Untersuchung herangezogen haben, fügen sich zu folgendem Stemma<sup>14</sup>:



<sup>12</sup> Eine Beschreibung dieser Rezension haben wir zuletzt in Chrysostomos (Fußn. 11), Einleitung S. XX-XXIII, gegeben; Literaturangaben finden sich dort in Fußnote 38.

<sup>13</sup> G. Karo - I. Lietzmann, *Catenarum Graecarum Catalogus, Catenae in Iob* (Nachrichten der Königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen, Phil.-hist. Klasse, 1902, Heft 3), Göttingen 1902, S. 319-326.

<sup>14</sup> Der Schreiber von 3006 hat von Kap. 26,1 an eine andere Vorlage benutzt; deswegen erscheint die Handschrift im Stemma an zwei Stellen. In 395 ist am Anfang zusätzlich zu der später ausschließlich benutzten  $\Gamma$ -Vorlage eine mit 3005 verwandte  $\Gamma$ -Hs.

Alle anderen Handschriften, auch soweit sie von Ziegler häufig zitiert werden, glauben wir außer acht lassen zu können, da sie entweder Abschriften von erhaltenen Handschriften oder im Stemma unterhalb von 137 bzw. 3006 anzusiedeln sind<sup>15</sup>.

(3) Um etliche Jahrhunderte jünger ist die dritte bedeutende Rezension, die sogenannte Niketas-Katene, von uns mit N, von Karo-Lietzmann mit Typ II, von Ziegler mit c bezeichnet. Ihre ältesten Handschriften stammen aus dem 11. Jh. Den Grundstock dieser Bearbeitung bildet  $\Gamma$ ; doch läßt sich, zumal am Anfang, auch ein Einfluß von  $\Gamma$  beobachten (vgl. oben unter (1)). In N sind wiederum manche Autoren, so Olympiodor, erneut oder erstmals (z. B. Homilien des Chrysostomos, Basilius, Gregor von Nazianz) eingearbeitet worden. Ein Charakteristikum dieser Rezension ist ferner, daß ihr Kompilator die Texte nicht unverändert übernommen, sondern teilweise sehr stark redaktionell umgestaltet hat<sup>16</sup>. Auch was die Angaben zu den Versionen der jüngeren Übersetzer betrifft, geht N grundsätzlich auf  $\Gamma$  zurück und verfügt nur gelegentlich, und zwar vornehmlich in den ersten Kapiteln, über zusätzliches Material. N ist die einzige Rezension der Hiobkatenen, die bisher im Druck erschienen ist<sup>17</sup>.

Aus dem bisher Gesagten resultieren folgende Grundsätze für die Bewertung der Katenenüberlieferung insgesamt:

- 1) Dem Zeugnis der Handschriften von  $\Gamma$  kommt höchste Priorität zu. Sofern mehrere Handschriften von  $\Gamma$  übereinstimmend eine andere Lesart bezeugen als die Gesamtheit von  $\Gamma$  (und eventuell auch N), so ist ihnen der Vorrang einzuräumen, da stemmatisch gesehen die Übereinstimmung aller  $\Gamma$ -Handschriften nur den Wert eines einzigen Zeugen, nämlich des Archetyps dieser Rezension, besitzt.
- 2) Was als ursprüngliche Lesart von  $\Gamma$  anzusehen ist, ergibt sich in der Regel

---

eingearbeitet worden (vgl. auch oben zu  $\Gamma$ ); in den ersten Kapiteln (Kap. 1–7) kann 395 daher als  $\Gamma$ -Zeuge auftreten.

<sup>15</sup> Die Abhängigkeitsverhältnisse unter den Katenenfamilien und Katenenhandschriften lassen sich auch durch einen statistischen Überblick über den Fragmentbestand veranschaulichen: In  $\Gamma$  sind, alle Zeugen zusammengenommen, etwa 945 Fragmente der jüngeren Übersetzer erhalten, während wir für den Archetyp von  $\Gamma$  nur noch 905 Fragmente nachweisen können. In der Gruppe 612–559–3006/1 finden sich noch 887 Fragmente, in 680 noch 714, in 137 nur mehr 613. In den oben nicht mehr berücksichtigten Handschriften schwindet der Bestand weiter: In 643 gibt es noch 507, in 732–139 nur noch 421 Stücke.

<sup>16</sup> Zum Charakter dieser Rezension vgl. auch Chrysostomos (oben Fußn. 11), Einl. S. XXIII f. mit weiterer Literatur. Die Arbeitsweise des Redaktors ist in Olympiodor (oben Fußn. 6), Einl. S. XXX–XXXIII und in BASP 22 (oben Fußn. 5), S. 55–62 ausführlich dargestellt worden.

<sup>17</sup> *Catena Graecorum Patrum in Beatum Iob collectore Niceta Heracleae metropolitae ex duobus mss. Bibliothecae Bodleianae codicibus Graece ... edita et latine versa opera et studio Patricii Junii* [= Patrick Young], Londini ex Typographio Regio 1637.

aus der Übereinstimmung von 740, 255–138 und 612–559 (für Hiob 1, 1–25, 6 auch 3006)<sup>18</sup>.

- 3) N ist nur da von Interesse, wo wir Grund zu der Annahme haben, daß die Angaben nicht auf  $\Gamma$  zurückgehen<sup>19</sup>.

Außer allen uns bekannten Handschriften der Katenenrezensionen  $\Gamma'$  und  $\Gamma$  haben wir für diesen Aufsatz auch die Randnoten der Bibelhandschriften 248 und 252 neu kollationiert<sup>20</sup>. Das wichtigste Ergebnis dieser Kollationen scheint uns folgende Beobachtung zu sein: Die Randnoten in 248, sowohl Übersetzervarianten als auch Scholien, stammen ganz deutlich von verschiedenen Schreibern und aus verschiedenen Zeiten, wie unterschiedliche Tintenfärbung und unterschiedliche Schrift erkennen lassen<sup>21</sup>. Es liegt also auf der Hand, daß sie auch auf unterschiedliche Quellen zurückgehen. Wir sind zu der Überzeugung gelangt, daß eine dieser Quellen eine Handschrift der N-Katene gewesen sein muß. Nicht alle Angaben von 248 besitzen daher denselben Wert. Sofern N die Quelle ist, muß das Zeugnis von 248 vernachlässigt werden<sup>22</sup>. Sicherheit in der Beurteilung könnte nur eine sorgfältige Analyse und Unterscheidung der verschiedenen Schreiber bringen, wozu wir uns, da wir nur an einem Mikrofilm gearbeitet haben, nicht in der Lage sehen. Wichtig in diesem Zusammenhang wäre auch die Heranziehung der Handschrift 161<sup>23</sup>, die Ziegler ganz unberücksichtigt gelassen hat, „da sie eine Schwesterhs. von 248 ist“<sup>24</sup>.

Bei der Auswahl derjenigen Fragmente der jüngeren Übersetzer, die wir im Rahmen dieses Aufsatzes besprechen wollen, haben wir folgende Kriterien zugrundegelegt: Aufgenommen wurden

<sup>18</sup> Wer unser Stemma vor Augen hat, wird z. B. an folgenden Stellen selbst eine Neubewertung der Lesarten vornehmen können: 13, 2b ( $\sigma$ ); 14, 16 a; 17, 14 b ( $\alpha$ ); 27, 20 a (Zieglers „p(ars)“ sind 255 395 559 612 740; dazu die  $\Gamma$ -Hss. 250 257 3005; 138 entfällt).

<sup>19</sup> Das ist z. B. nicht der Fall in 12, 24 a, wo die Lesung in den älteren Katenen ( $\acute{\alpha}\phi\acute{\iota}\sigma\tau\eta\sigma\iota$ ) und 252 ( $\acute{\alpha}\phi\acute{\iota}\sigma\tau\eta\sigma\epsilon\iota$  sic!) folglich dem Partizip von N vorzuziehen ist.

<sup>20</sup> Dabei ergaben sich gelegentlich von Zieglers Angaben abweichende Lesungen. So hat z. B. 248 bei 6, 17  $\delta\tau\epsilon$ , nicht  $\delta\pi\epsilon\alpha$ . Bei der  $\sigma$ -Übersetzung von 1, 11 b haben weder 248 noch 252 ein σου nach  $\pi\rho\acute{o}\sigma\omega\pi\omicron\nu$ .

<sup>21</sup> Vgl. auch R. Devreesse, *Codices Vaticani Graeci tom. II*, Rom 1937, S. 24: „cum versionum lectionibus haud paucis manu posteriore margini ascriptis“.

<sup>22</sup> Auf den Rändern von 248 finden sich auch zahlreiche anonyme Randnoten, die offensichtlich aus der N-Katene stammen. Zu ihnen gehören u. a. folgende Angaben aus 248, die Ziegler in seinem zweiten Apparat anführt: 6, 2 a  $\tau\eta\nu$   $\acute{\alpha}\theta\upsilon\mu\acute{\iota}\alpha\nu$ ; 8, 20 a  $\tau\omicron\nu$   $\epsilon\upsilon\theta\eta$ . Sie sind auf dem Umweg über N aus exegetischen Stücken der  $\Gamma$ -Katene auf den Rand von 248 gelangt und folglich nicht als hexaplarisches Material anzusehen. In 22, 3b und 29, 4 a (Auslassung von  $\delta\tau\epsilon$ ) gehen die mit N übereinstimmenden Lesarten von 248 auf N zurück.

<sup>23</sup> Cod. Dresd. A 170. Über den derzeitigen Aufbewahrungsort hat uns die Sächsische Landesbibliothek am 11. 1. 1983 folgende Mitteilung gemacht: «Die Handschrift A 170, die sich bis 1947 in der Sächsischen Landesbibliothek befand, wird jetzt im Zentralen Staatsarchiv Moskau, UdSSR, aufbewahrt. Einen Film besitzen wir nicht.»

<sup>24</sup> Ziegler, S. 153.

- a) grundsätzlich alle Übersetzerfragmente, die weder bei Field noch bei Ziegler verzeichnet sind<sup>25</sup>;
- b) solche, die durch die neue Handschrift 3005 oder andere Zeugen, die weder Field noch Ziegler benutzen konnten, erstmals für  $\Gamma$  bezeugt werden, zumal dann, wenn die bisherige anderweitige Bezeugung spärlich war<sup>26</sup>;
- c) eine Anzahl von Stellen, an denen wir glauben, aufgrund unserer Kollationen Angaben bei Ziegler korrigieren zu können oder aufgrund unserer Einsichten in die Abhängigkeitsverhältnisse zu einer besseren Beurteilung von Autorzuweisungen oder Textvarianten gelangt zu sein.

Wünschenswert wäre eine kritische Gesamtedition der Fragmente der jüngeren Übersetzungen des Buches Hiob – und nicht nur dieses Buches, sondern des gesamten Alten Testaments –, die jedoch nur jemand leisten kann, der bessere Hebräischkenntnisse hat als wir und auch in der Lage ist, das in der Syrohexapla und möglicherweise noch anderen orientalischen Quellen überlieferte Material mit Sachverstand zu benutzen.

Eine Erläuterung zu den Zeugenangaben: Wir verzeichnen zu jedem Fragment alle vorhandenen griechischen Zeugen in der Reihenfolge 248 252  $\Gamma$   $\Gamma$ N. Auf die Sigle  $\Gamma$  folgt in Klammern die Aufzählung aller Handschriften dieser Katenenrezension, die an der jeweiligen Stelle das Fragment belegen. Die Sigle  $\Gamma$  dagegen beinhaltet grundsätzlich folgende Handschriften: 137 138 255 258<sup>27</sup> 395 559 612 680 740 3006. Sofern  $\Gamma$ -Zeugen entfallen, werden sie mit vorangestelltem Minuszeichen als Indices zu  $\Gamma$  angeführt, wobei eckige Klammern bedeuten, daß mechanische Beschädigungen für den Ausfall des Zeugen verantwortlich sind<sup>28</sup>.

1, 1 a       $\alpha'$  ( $\alpha'$   $\theta'$   $\Gamma$ )  $\epsilon\nu$   $\gamma\eta$   $\text{O}\tilde{\upsilon}\varsigma$  248  $\Gamma$  (= 3005)  $\Gamma$ -<sup>[137]</sup>395 612 680 740

3005 als erster und einziger Zeuge für  $\Gamma$  stimmt mit 248 (und Syh) gegen  $\Gamma$  in der Autorzuweisung überein; die Zuweisung an  $\alpha'$  allein erhält damit ein deutliches Übergewicht.

1, 1 b       $\alpha'$   $\theta'$   $\acute{\alpha}\pi\lambda\omicron\upsilon\varsigma$   $\sigma'$   $\acute{\alpha}\mu\omega\mu\omicron\varsigma$  248  
              $\alpha'$   $\theta'$  |  $\acute{\alpha}\pi\lambda\omicron\upsilon\varsigma$  |  $\acute{\alpha}\mu\omega\mu\omicron\varsigma$   $\Gamma$  (= 3005)  
              $\alpha'$   $\acute{\alpha}\pi\lambda\omicron\upsilon\varsigma$   $\sigma'$   $\acute{\alpha}\mu\omega\mu\omicron\varsigma$  N

<sup>25</sup> Siehe zu Hiob 1,4 b; 4,12 c; 6,10 b; 6,29 b; 9,9; 10,15 c; 13,14 a; 16,15 b; 23,3 b; 23,5 a; 23,14 a; 24,1 b; 24,10 a; 24,24 ab; 27,12 b; 26,26 a; 30,21 a; 31,9 a; 31,11 a–12 a; 31,18 a; 36,2 b; 38,12 a; 40,17 a; 41,5 a; 42,17 A; 42,17 Ed.

<sup>26</sup> Sofern 3005 eine von  $\Gamma$  abweichende Autorangabe bietet und die anderen Vertreter von  $\Gamma$  entfallen (z. B. weil sie das Stück anonym überliefern), haben wir von einer Erwähnung abgesehen, wenn nicht ein besonderer Anlaß vorlag, obwohl von der Überlieferung her beide Angaben als gleichwertig zu betrachten sind.

<sup>27</sup> Da 258 nach den ersten 28 Folien keinerlei Randnoten mehr bietet, ist diese Handschrift nur bis Hiob 2,10 b in der Sigle  $\Gamma$  enthalten.

<sup>28</sup> Bei der Wiedergabe von übereinstimmenden Lesungen mehrerer Handschriften wird die Akzentsetzung vereinheitlicht, die Angaben von Sonderlesarten behalten die Akzentuierung der Handschrift bei.

3005 bezeugt die Übersetzungen erstmals für die ältere Katene. N dürfte aus einer Γ-Handschrift geschöpft haben, in der nicht – wie in 3005 – die Autorbezeichnung σ' vor ἄμωμος ausgefallen war.

- 1,3 e α' (anon. Γ) δουλεία (καταδουλεία Γ [κατὰ δουλείαν 258 740]) 248  
 Γ (= 3005) Γ-[137] 395 [559] 612 680  
 α' καὶ (> 249) δουλεία πολλῇ σφόδρα N und 249 in Olympiodor,  
 Fr. 5 a (S. 9)  
 σ' (anon. Γ) οἰκέται (οἰκετία N; ὑπηρεσία 248) 248 Γ (= 3005) Γ-  
 [137] 395 [559] 612 680 N

Vgl. auch Ziegler, Beitr. S. 11 f. Die Namen der Übersetzer waren bislang nur aus 248 und dem Olympiodorfragment bekannt. κατα in Γ ist wohl aus καὶ verderbt (vgl. πῆψῃ). ὑπηρεσία in 248 stammt aus der LXX; die LXX-Wörter πολλῇ σφόδρα in dem Olympiodorfragment sollen möglicherweise nur verdeutlichen, an welche Stelle des Bibeltextes die Übersetzung gehört, da die Angabe hier in eine längere Erklärung eingearbeitet ist. Ob das οἰκετία von N auf alte Überlieferung zurückgeht oder nur eine Angleichung an die Abstracta δουλεία und ὑπηρεσία ist, läßt sich nicht entscheiden.

- 1,3 g σ' μέγιστος πάντων τῶν ἀνατολικῶν Γ (= 3005) N  
 anon. μέγας 248  
 anon. μέγας πάντων τῶν ἀνατολικῶν Γ-[137] 559

Die Erklärung des Sachverhalts verdanken wir D. Fraenkel. Demnach dürfte μέγας dem Aquila zuzuweisen sein (so auch schon Ziegler), der Steigerungsformen meidet, da sie dem Hebräischen fremd sind, während Symmachos sie durchaus benutzt. In Γ liegt dann wohl eine Kontamination der beiden Zeugnisse für Aquila und Symmachos vor. 3005 läßt erkennen, daß die Autorbezeichnung σ' jedenfalls alt ist; wiederum hängt N hier vermutlich von der Γ-Tradition ab. Die Angabe zu Γ ist in Zieglers Edition nicht verzeichnet, weil der Text in Γ nach dem Verlust der Autorbezeichnung zwischen die exegetischen Exzerpte geraten ist.

- 1,4 b α' ἀνὴρ ἡμέραν αὐτοῦ 249 in Olympiodor, Fr. 6 (S. 10)  
 α' (anon. 248) ἕκαστος τὴν ἑαυτοῦ ἡμέραν N (in Olympiodor, Fr. 6)  
 248  
 anon. ἐν οἰκίᾳ ἕκαστος τοῦ κατ' ἑφημερίαν 250  
 σ' κατ' ἑφημερίαν 3005

Vgl. auch Ziegler, Beitr. S. 54. Die Aquila-Fassungen von 249 und N (und davon abhängig 248) sind einander widersprechende Überlieferungen derselben Stelle des Olympiodor-Fragments Nr. 6; die beiden weiteren vorhandenen, auf eine gemeinsame Quelle zurückgehenden Überlieferungsträger dieses Fragments, nämlich 395 und 3005, lassen den Wortlaut der jüngeren Übersetzung aus. ἀνὴρ ἡμέραν αὐτοῦ von 249 entspricht so genau dem hebräischen שׂוֹמֵר (תׁי) יוֹמֵי, daß wirklich Aquila der Übersetzer sein dürfte. Auch die Randnote zum Bibeltext σ' κατ' ἑφημερίαν in 3005 verdient Vertrauen. Könnte es sein, daß die

Version von N in Wirklichkeit dem Theodotion gehört und daß in 250 folgendermaßen zu korrigieren wäre: (θ) ἐν οἰκίᾳ ἑκαστος (τὴν ἑαυτοῦ) ἡμέραν. σ' κατ' ἑφημερίαν? Akzeptiert man diese Hypothese, so ergeben sich folgende Angaben für die Drei:

α' ἀνὴρ ἡμέραν αὐτοῦ  
θ' ἐν οἰκίᾳ ἑκαστος τὴν ἑαυτοῦ ἡμέραν  
σ' κατ' ἑφημερίαν.

1,5 e α' θ' (α' 248) εἶ πως ἤμαρτον οἱ υἱοὶ μου καὶ ἠλόγησαν θεὸν ἐν καρδίαις (ἐν ταῖς καρδίαις 3005; ἐπὶ καρδίας 248) αὐτῶν 248 Γ (= 250 3005)

Da das Zeugnis von 250 in Zieglers Edition nicht verzeichnet ist, wird hiermit die Katenenüberlieferung erstmals bekannt.

1,6 b λ' υἱοὶ Γ (= 406 3005)  
α' οἱ υἱοὶ 248

Vgl. auch Ziegler, Beitr. S.12. Der Text und die Autorzuweisung von 406 werden durch 3005 bestätigt.

1,6 c α' (anon. 395) καὶ γε Σατὰν (ὁ Σ. 252) ἐν μέσῳ αὐτῶν (ἐν μέσῳ αὐτῶν > Γ) 248 252 Γ (= 395 3005)  
θ' (anon. 252 395) καὶ γε (καὶ γε > 248 252) ἀντικείμενος 248 252 Γ (= 395 3005)

Vgl. auch Ziegler, Beitr. S.12. Erste Bezeugung für die Katenen. Sowohl in der Edition als auch in den Beiträgen ist Zieglers Autorangabe „anon.“ für die erste Übersetzung in 252 unzutreffend.

1,16 b σ' ἀπέκτεινεν Γ (= 3005) Γ<sup>-395 3006</sup>

Die Übersetzung steht in allen Handschriften mit Verweis auf das LXX-Wort κατέφαγεν (so auch Field), nicht auf κατέκασεν, wie Ziegler in der Edition angibt, und ist Wiedergabe von ⲙⲗⲣⲕⲏⲏ.

1,17 b α' (σ' α' 3005, anon. 248 250 252) οἱ (> 248 252) Χαλδαῖοι ἔθηκαν (ἐπέθηκαν 248, + καθ' ἡμῶν N) τρεῖς ἀρχάς 248 252 Γ (= 250 3005) Γ N

Da 248 250 252 keine Autorangabe machen und N von Γ abhängen dürfte, verdient die Bezeugung von 3005 Beachtung. Der Zusatz καθ' ἡμῶν in N stammt aus einem Scholion zur Stelle, das in 250 (und 257) überliefert ist und folgendermaßen lautet: ἡμῖν δέ, τουτέστιν καθ' ἡμῶν. Auf die Worte τρεῖς ἀρχάς der Übersetzung (s.o.) folgt in allen Hss. der älteren Katenen wie in 252 (teilweise durch ein Endzeichen abgesetzt) das Scholion ἀντὶ τοῦ τάγματα τρία. Die fehlerhafte Benennung θ' in den zu vernachlässigenden Γ-Hss. 139 und 256 (vgl. Zieglers Ed.) bezieht sich auf den gesamten Text und nicht nur auf dieses Scholion. Zieglers Angabe hierzu ist folglich zu streichen.

2,2 b λ' καὶ Γ (= 250) Γ<sup>-137 395 680 740 3006</sup>

Dieser Eintrag bezieht sich auf das erste Wort des LXX-Verses: τότε. Zieg-

lers (und Fields) Angabe, die Katene bezeuge am Ende des Verses außerdem noch den Zusatz  $\lambda'$  και εἶπεν (für  $\text{רָאָה}$ ), ist unzutreffend; wir haben in den Hss. kein Zeugnis dafür finden können.

2, 11 c  $\sigma'$  ( $\theta'$  138 255, anon. 137) Θαϊμανίτης (Θεμανίτης 395,  $\delta$  Θαϊμανήτης 559)  $\Gamma'$  (= 250 406 3005)  $\Gamma^{-680}$

Die Angabe in der Göttinger Ausgabe, die suggeriert, die Autorbezeichnung in einem Teil von  $\Gamma$  laute  $\sigma' \theta'$ , entbehrt der Grundlage. Der Artikel  $\delta$ , den Ziegler in spitze Klammern setzt, findet sich zwar in 559, jedoch fehlerhaft oder durch Konjekturen.

3, 4 b  $\sigma'$  (anon. 250 559 680)  $\mu\eta$  (> 248) ἀντιποιήσαιτο (-σετο 395 559 612; ἀπαντιποίησετο 3006) αὐτῆς (+ κύριος 257) 248  $\Gamma'$  (= 250 257 406 3005)  $\Gamma^{-137}$  (N)

In 248 ist neben 3, 5 a derselbe Text, aber in der Form  $\sigma'$  ἀντιποιήσαιτο αὐτήν, wohl versehentlich wiederholt worden. Das hat dazu geführt, daß bei Ziegler (vgl. auch schon Field S. 8 Fußn. 5) die oben ausgeschriebene Angabe der Katenen zu 3, 4 b völlig unterblieben ist.  $\mu\eta$  ἀντιποιήσαιτο αὐτῆς, „er möge keinen Anspruch auf ihn (sc. den Tag) erheben“ bzw. „er möge nicht nach ihm verlangen“, ist eine zutreffende Übersetzung von  $\text{וְיִשְׁרַחֲלֵם}$  in 3, 4 b, was allerdings auch für den Begriff  $\text{לֹא}$  gilt (vgl. W. Baumgartner, Hebräisches und aramäisches Lexikon zum Alten Testament, Lieferung I (1967) 162), in welchem, im Unterschied zu  $\text{וְיִשְׁרַחֲלֵם}$  auch noch das durch  $\alpha\nu\tau\iota$  ausgesprochene Moment des Einlösens enthalten wäre.

In N ist der Text dieses Fragments ohne jeden Hinweis auf seinen Ursprung in eine aus verschiedenen Katenenfragmenten zusammengefügte Erklärung eingebaut worden.

3, 5 b  $\alpha'$  νέφωσις 248  $\Gamma'$  (= 395) N  
 $\theta'$  συννέφεια (συνέφια 395)  $\Gamma'$  (= 395) N

Die Handschrift 395 bringt die erste Bezeugung für die älteren Katenen.

3, 6 c  $\sigma'$  (anon. 137 250 680 3005)  $\mu\eta$  ( $\mu\eta\delta\epsilon$   $\Gamma$  N) συναφθείη 248  $\Gamma'$  (= 250 406 3005)  $\Gamma$  N

Ganz  $\Gamma'$  stimmt in der Lesung  $\mu\eta$  (anstelle von  $\mu\eta\delta\epsilon$  in  $\Gamma$  N) mit 248 überein;  $\mu\eta$  ist folglich besser bezeugt. D. Fraenkel macht zusätzlich darauf aufmerksam, daß in keinem der zahlreichen Belege für  $\mu\eta\delta\epsilon$  bei  $\sigma'$  das Wort für bloßes  $\text{וְ}$  steht, sondern bei ihm -δε durchweg  $\text{ו}$  (einmal auch  $\text{וְא}$ ) wiedergibt.

3, 8 b  $\alpha'$  οἱ παρεσκευασμένοι ἐξεγείραι (ἐγεῖραι τὸν 395) Λευϊαθάν 248  $\Gamma'$  (= 395)  
 $\sigma'$  οἱ μέλλοντες διεγείραι (διεγείρειν 248) τὸν Λευϊαθάν 248  $\Gamma'$  (= 395)  
 $\theta'$  οἱ ἔτοιμοι ἐξυπνίσαι (ἐξυπνεῖσαι 395) δράκοντα 248  $\Gamma'$  (= 395)

Die Hs. 395 bezeugt diese drei Versionen zum ersten Mal für die Katenen. In den  $\Gamma'$ -Handschriften 250 406 3005 sowie in  $\Gamma^{-395 559 3006}$  findet sich nur noch der

Rest α' σ' Λευιαθάν (Λευιαθάν 137 612 680).

- 3,18 a α' θ' (α' 248 406; anon. 250) ἄμα δέσμοιοι (δένιοι 680) εὐθήνησαν (-νισαν 395) 248 Γ (= 250 406) Γ<sup>-137</sup>  
 σ' (anon. 250 680; nicht sichtbar 406) ὁμοῦ δεσμῶται ἀόκλητοι 248 Γ (= 250 406) Γ<sup>-137 138</sup>

Verderbte Reste beider Versionen sind anscheinend auch in 252 überliefert, nämlich: α' | [ἄ]μα ἔσσονται | [ ὁ]μοῦ δε.

- 3,26 a α' οὐκ εὐπάθησα 248 Γ (= 3005)

Erste Bezeugung für die Katenen in 3005.

- 4,2 a σ' (anon. 680) εἰν ἀναλάβωμεν (ἀναλάβομεν 559 612 3006; ἀναλωμεν 3005) λόγον, μοχθήσεις (-σης 137) Γ (= 250 406 3005) Γ<sup>-138</sup> N

Entgegen Zieglers Angabe fehlt die Übersetzung in 248; der von ihm für 248 beanspruchte Zusatz πρὸς σέ (für תְּלִיף) nach λόγον ist also griechisch nirgends überliefert.

- 4,6 b θ' (α' N) ἡ ὑπομονή σου καὶ ἡ ἀπλότης τῶν ὁδῶν σου Γ (= 250 406 3005) Γ<sup>-137 [138]</sup> N

In Γ und allen uns bekannten Hss. von Γ (der Eintrag fehlt nicht nur in 137, sondern auch in allen stemmatisch folgenden Hss., nämlich 260 643 139 mit seinen Abkömmlingen und 732) steht die Übersetzung unter dem Namen θ'.

- 4,11 a α' λῖς (λείς 137 395 680 3006) ὤλετο (λ. ὤ.: εἰσῶλετο 559) 248 252 Γ<sup>-138 [612]</sup>

α' παρὰ τὸ μὴ ἔχειν (+ μυκάτε 252) θήραν 248 252

θ' (α' θ' 395 559; anon. 740) θήραν Γ (= 3005) Γ<sup>-137 138 [612]</sup>

Da Ziegler die beiden ersten Angaben zu einem einzigen Eintrag zusammengefaßt hat, ist bei ihm die Mitteilung darüber, daß die durch die Syh bezeugte θ'-Lesart auch in Γ steht, unterblieben. Zu dem unerklärlichen Zusatz μυκάτε in 252 vgl. Ziegler, Beitr. S. 14.

- 4,12 c α' ἰκμάδα 395 680

Es handelt sich um eine für diese Stelle bisher nicht bezeugte Übersetzung von תְּרִיף; das entsprechende Wort der LXX ist ἐξαΐσια. Auch θ' übersetzt das Wort תְּרִיף in Hiob 26,14 b mit ἰκμάς, während σ' es dort mit ψιθύρισμα und hier mit ψιθυρισμός wiedergibt. Vgl. auch Ziegler, Beitr. S. 15.

- 4,16 c anon. (σ' 248) ἡρεμαίας (ἡρεμίας 248 255; ἱερεμίας 138) φωνῆς (φωνῆν 248) ἤκουον 248 Γ (= 250) Γ<sup>-137 395 740</sup> (auch in 258)

Vgl. auch Ziegler, Beitr. S. 15. Die in der Göttinger Edition nicht mitgeteilte, in der Katene aber am besten bezeugte Lesart ἡρεμαίας (vom Adjektiv ἡρεμαῖος) φωνῆς ist sicherlich die richtige Übersetzung von לִרְיָ נִהְרָה, wenngleich im Hebräischen zwei Substantive stehen, die allerdings durch „und“ verknüpft sind, was sich im Griechischen nirgends findet. Vgl. auch Olympiodor zur Stelle (S. 56,14–15; daraus N S. 147,23 = PG 93,76 a): συναισθάνεται δὲ οὖν ὁμῶς ἡ

διάνοια ὡσανεὶ αὔρας λεπτῆς καὶ φωνῆς ἡρεμαίας. Die Verbindung ἡρεμαία φωνή findet sich des öfteren, vor allem bei den Kirchenschriftstellern; vgl. z. B. Euseb., Vita Const. 1,45,1 (GCS I 1 [1975] p.39,9f.); Euseb., Praep. Evang. VIII 12,18,2-3 (GCS S.460,16-17); Basil., Homil. zu Ps. 114,2 (PG 29,485,24-25); Gregor. Nyss., De beatitud. or. 2 (PG 44,1217,4); id., Vita Greg. Thaum. (PG 46,904,16; 912,5); Joh. Chrys., De beato Abraham 2 (PG 50,471,25).

5,5 a            σ' (α' 248, anon. 252) πεινῶν (πινῶν 3005) φάγεται 248 252 Γ (= 3005)

σ' πεινῶντες (πίνωντες 559) φάγονται (φάγοντες 559) Γ<sup>-138</sup> N

Durch das Zeugnis von 3005 ist der Singular jetzt auch als ursprüngliche Lesart für die Katenen anzunehmen; es handelt sich also bei dem Plural nur um einen im Laufe der Katenenüberlieferung entstandenen Fehler. Was den Autor betrifft, so gibt es jetzt – von der Überlieferung her gesehen – zwei einander widersprechende, gleichwertige Angaben.

5,16 a            α' (anon. 250) ἀτόνω 248 Γ (= 250 3005)

σ' (anon. 250 Γ) πτωχῶ 248 Γ (= 250 3005) Γ<sup>-137 740 3006</sup>

kombiniert: σ' θ' ἀτόνω πτωχῶ 252; α' πτωχῶ ἀτόνω 395

Ziegler kannte die Übersetzung ἀτόνω nur aus 248 und 252. Jetzt treten drei Hss. von Γ hinzu (auch 395 gehört in diesem Fall zu Γ). Insgesamt wird man sagen müssen, daß den übereinstimmenden Autorangaben in 248 und Γ (vertreten durch 3005) größeres Überlieferungsgewicht zukommt als den übrigen Zeugnissen, während Ziegler in der Ed. und Beitr. S. 55 aus sachlichen Gründen ἀτόνω dem σ' und πτωχῶ dem θ' zuweist.

5,17 b            α' (anon. 395) καὶ (> 395) παιδείαν 252 Γ (= 395 3005)

Neu für die Katenen.

5,18 a            α' ([ ] 252; anon. 250) καὶ (> Γ) μοτώσει (μωτώσει 395; μοτώνσει 250) 248 252 Γ (= 250 257 395 3005)

σ' (anon. 250 252 395) καὶ (> Γ) ἐπιδήσει 248 252 Γ (= 250 257 395 3005)

Alle vier Zeugen für Γ sind neu, weil 250 in der Göttinger Ausgabe nicht verzeichnet ist.

6,4 b            α' (anon. Γ<sup>-395</sup>, θ' 395) χόλος (ὁ χόλος 252 395 680) αὐτῶν (> Γ) 252 Γ (= 3005) Γ<sup>-137 740</sup>

3005 ist der erste Katenenvertreter, der sowohl den Autor α' als auch das Wort αὐτῶν bezeugt.

6,4 b            σ' (α' 250; anon. 3005) ἀναπνοήν (ἀναπνοή 395 559 3005) Γ (= 250 3005) Γ<sup>-137</sup>

Ziegler erwähnt nur den Nominativ. Grundsätzlich kommen für ἡἡ an dieser Stelle beide Casus als Übersetzung in Frage.

6,5 a            σ' (anon. 250) μὴ στένει (στένη 559 680) λιμῶδες (λιμῶδης 248

Olympiodor [XY]; λιμῶ Γ Ν) ὄναγρος παρούσης χλόης; 248 Γ (= 250 3005) Γ<sup>-137</sup> Ν Olympiodor (S. 68, 3–4)

Die von Γ und (in einem sonst nicht in der Katene vorhandenen Olympiodor-Exzerpt) von 395 überlieferte Lesung λιμῶδες ist zweifellos die richtige; vgl. auch Ziegler, Beitr. S. 17 f. (unentschieden). λιμῶδες in adverbialer Funktion wird von σ' auch in Hiob 30,7 a verwendet (s. unten). Vgl. ferner Plutarch, Amatorius p. 751 A (S. 341, 16 f. Huber): ἀπορούμενοι δὲ πολλάκις ἀναφθέγγονται τι λιμῶδες καὶ ὄδυρτικόν.

6, 10 b σ' ἔκρυψα 3005

Die bisher unbekannte Übersetzung gibt יתקן wieder (LXX: ἐψευσάμην). In z. B. Hiob 20, 12 b übersetzt auch Theodotion תקן mit κρύπτειν.

6, 25 a α' (anon. 138 250 255) τί (ὅτι 252) ἐμοχθηρώθησαν (ἐμοχθηρώσαν 137 395 612 680; ἐμοχθηρῶ ὡς ἄν 559 3006) λόγοι εὐθοῦς (εὐθύς 137 395 559 612 680 3006; εὐθεῖς 138 255; εὐθ[ 252) 248 252 Γ (= 250) Γ<sup>-740</sup>

Ziegler's Angaben sind nicht hinreichend detailliert. Die richtige Lesart ἐμοχθηρώθησαν steht nicht nur in 248 und 252, sondern auch in 250 und den beiden Γ-Hss. 138 und 255. εὐθοῦς ist außer in 248 (und ursprünglich vielleicht 252?) auch in der Γ-Hs. 250 überliefert; es ist daher, von der Überlieferung her gesehen, den übrigen Varianten vorzuziehen. Andererseits entspräche der hebräischen Vorlage תשי-יגרא, wie Hanhart unter Hinweis auf Prov. 2, 13 darlegt, am besten λόγοι εὐθείας, dem seiner Meinung nach λόγοι εὐθεῖς näher steht als λόγοι εὐθοῦς.

6, 26 b. 27 b Ziegler zitiert in dem 2. Apparat der Edition aus der Hs. 406 folgende anonyme Fragmente: Zu 6, 26 b ἀλλὰ καὶ πρὸς ἄ(νεμον) ... λόγους. Zu 6, 27 b ἐνάλλεσθε καὶ (φι)λίαν σχηματίζ(ετε). Hierbei handelt es sich nicht um Fragmente der jüngeren Übersetzer, sondern um Erklärungen, möglicherweise des Polychronios, die in der gesamten Katene zur Stelle überliefert sind. Der vollständige Text der ersteren lautet ἀλλὰ καὶ πρὸς αὐτὰ τὰ λεχθέντα εἰς ἀντιλογίαν χωρήσω, derjenige der anderen ἐνάλλεσθε καὶ ταῦτα φιλίαν σχηματίζόμενοι.

6, 29 a α' (anon. 250 395) ἀποκρίνασθε (+ οὖν 395), ἀξιῶ, χωρὶς ἀδικίας (ἀποκρίνασθ[ χωρὶς ἀδικί] 406) Γ (= 250 395 406 3005)

Die Übersetzung war bisher nur fragmentarisch aus 406 bekannt. Sie entspricht הלך יתקן-לך כן-בש. Symmachos hat die Partikel כן z. B. auch in 1. Kön. 15, 25 und 25, 25 mit ἀξιῶ übersetzt. Vgl. auch den Text der Vulgata: *respondete, obsecro, absque contentione*. Bei der Übersetzung von בש mit *respondere* hat Hieronymus sich vielleicht von Symmachos inspirieren lassen.

7,13b σ' κουφίσει (κουφίσεις 255) Γ<sup>-137</sup> 138 559 612 740 3006

Zu den beiden bislang bekannten Γ-Zeugen 255 und 680 tritt als dritter 395 hinzu.

7,16b α' (anon. 138 250; σ' N) ὅτι ματαιότης αἱ ἡμέραι μου (μου > 740) 248 252 Γ (= 250 3005) Γ N

σ' (anon. 250; ἕτερος N) ἀτμός (ἀτμίς 252) γὰρ αἱ (> 248 252) ἡμέραι μου ([μου] 252) 248 252 Γ (= 250) N

Ziegler verzeichnet in der Edition nicht, daß beide Übersetzungen auch in N bezeugt sind; im zweiten Fall ist sicherlich eine Γ-Hs. die Quelle von N, da das Stück bisher in Γ nicht vorliegt. Zu der Variante ἀτμός - ἀτμίς vgl. Ziegler, Beitr. S. 18.

7,18b σ' (anon. Γ Γ<sup>-395</sup>) αἰφνιδίους (ἐφρηδιώς 559) ἐκδοκιμάζεις (-μάσεις 248; ἐκδοκιμάζεις 138) αὐτόν 248 Γ (= 250 3005) Γ<sup>-137</sup>

Vgl. Ziegler, Beitr. S. 19. Im Gegensatz zu Zieglers Angabe ist die Lesung in 248 nicht αἰφνιδίως, sondern - wie in der maßgeblichen Katenenüberlieferung auch - αἰφνιδίως. Ob 395 seine (wohl richtige) Zuweisung an σ' aus guter Überlieferung oder fehlerhaft bzw. versehentlich hat, läßt sich in diesem Falle nicht entscheiden.

8,16a σ' (α' Γ<sup>-138</sup>; anon. 138) ἔμπροσθεν 252 Γ (= 3005) Γ<sup>-137</sup>

3005 als erster Zeuge für Γ bestätigt gegen Γ die Autorzuweisung von 252, der auch schon Ziegler gefolgt ist; vgl. Beitr. S. 56.

9,6b σ' (anon. 248 Γ) περιτραπήσονται 248 (s. u.) 252 Γ (= 406 3005)

3005 ist der zweite Zeuge für die Katenen. Zieglers Angabe, die Hs. 248 habe die Lesung περιτραπήσεται, ist nicht ganz zutreffend, vielmehr steht in ihr über dem ή ein σ, an welches das Compendium für ται unmittelbar anschließt.

9,9 σ' (anon. Γ) ἐνδοτάτω (ἐνδότατα 406; ἐνδότατα 137 255 395; ἐδότατα 680) Γ (= 406 3005) Γ (= 137 255 395 680)

Diese Wiedergabe von יִרְחֵן ist weder bei Field noch bei Ziegler verzeichnet. Vgl. auch die Übersetzung der Vulgata: *et interiora austri*.

9,22 σ' (anon. 250 Γ) αὐτὸς (οὕτως Γ) ἀναλίσκει Γ (= 250 3005) Γ<sup>-559</sup>

Die richtige Lesart, nämlich αὐτὸς und nicht οὕτως (vgl. הַיְיָ אֱלֹהֵינוּ), findet sich in Γ, ist bisher jedoch auch aus 250 noch nicht verzeichnet worden. Fields Konjektur οὐτός erübrigt sich nunmehr.

9,23a α' σ' (θ' σ' Γ) ἄφνω Γ (= 3005) Γ<sup>-559</sup>

Die Autorangabe in 3005 könnte richtig sein. Das Wort אֲפָנָה wird auch in Jer. 15,8 (vgl. auch Jer. 18,22) von Aquila und Symmachos mit ἄφνω übersetzt, während ἄφνω für Theodotion anscheinend sonst nicht belegt ist.

10,11b anon. ἀντὶ τοῦ (ἀ. τ.: ἦτοι 248) συνέρραψας (συνέτριψας Γ) 248 Γ (= 250 3005) Γ

Wieder sind die Γ-Hss. noch frei von dem Fehler, der in Γ auftritt. Es handelt sich mit Sicherheit um ein Scholion, wie auch Ziegler Beitr. S. 83 anerkennt,

während er ebendort S. 21 wie in der Edition noch mit der Möglichkeit einer Übersetzung rechnet. Vgl. auch Olympiodor (S. 106, 14 τὸ ἐνεῖρας ἀντὶ τοῦ σὺνέρορασ), den N direkt exzerpiert.

10, 15 c θ ὕβρεως Γ (= 3005)

Die Übersetzung ist hier erstmals bezeugt. Theodotion übersetzt das Wort ἡβρ auch Prov. 12, 16 b mit ὕβρις, während die Septuaginta dort wie hier ἀτιμία verwendet.

11, 13 a Die Wörter εἶθε γάρ, die Ziegler in der Edition aus 406 zitiert, sind die letzten Wörter eines Scholions, das in Γ (= 250 257 406 3005) und Γ überliefert wird und (von kleineren Varianten abgesehen) vollständig lautet: εἰ γάρ σὺ, ἀντὶ τοῦ εἶθε γάρ.

11, 13 b σ' (anon. 250; nicht erkennbar 406) ἀπλώσεις πρὸς αὐτὸν τὰς παλάμας σου (> 612) Γ (= 250 406 3005) Γ<sup>-138</sup> N  
α' (anon. 250) ἐκπετάζεις (ἐκπετάζει 255) Γ (= 250 3005) Γ<sup>-137</sup>  
θ ἐπέτασας 248

Die Angaben in der Göttinger Edition sind mißverständlich, weil sie den Eindruck erwecken, daß die älteren Katenen α' ἐκπετάζεις anstelle von σ' ἀπλώσεις hätten.

11, 18 b θ (α' Γ N) ἐν ἐλπίδι κοιμηθήση (κοιμηθῆναι Γ) Γ (= 250 406 3005) Γ<sup>-137</sup> N

Die Worte entsprechen dem hebräischen אָרַחַן נִחַחֵל. Die Autorangabe θ von Γ, die Ziegler nur aus 250 kannte, wird nun durch zwei weitere Zeugen dieser Gruppe bestätigt. Sie könnte korrekt sein, da Theodotion auch an zwei anderen Stellen (Is. 32, 17 und Ez. 30, 9) das Wort נִחַחֵל mit ἐλπίς wiedergibt, während Aquila πεποιθήσις bzw. πεποιθυῖαν übersetzt. In Turner, Index to Aquila S. 78 wird neben der vorliegenden Stelle nur Ez. 28, 26 als Beleg für die Übersetzung von נִחַחֵל mit ἐλπίς durch Aquila aufgeführt, doch scheint es sich dort um LXX-Text zu handeln (Ziegler verzeichnet in seiner Ezechiel-Ausgabe an dieser Stelle α' θ πεποιθότως).

Ganz Γ hat die korrekte Lesung κοιμηθήση, die auch N bietet, sei es aufgrund von Konjekturen, sei es weil er auch hier eine Γ-Hs. mit heranzog.

11, 20 b α' σ' θ' (anon. 250) ψυχῆς (τῆς ψυχῆς 250; ψυχη 406) Γ (= 250 406 3005)  
α' σ' θ' (α' θ' σ' 137 395 559 3006) Γ<sup>-138 680 740</sup>

Der Wortlaut dieses asterisierten Zusatzes zum LXX-Text ist nur noch in Γ erhalten; für Γ ist dieser Zusatz jedoch auch anzusetzen, wie die Tatsache zeigt, daß die drei Autorennamen mit Asterisk aber ohne den eigentlichen Zusatz sich noch in mehreren Hss. erhalten haben.

11, 20 c = 20 a Ν θ σ' (θ' Γ N; unsichtbar 406) ὀφθαλμοὶ δὲ (ὀφθ. δὲ: καὶ ὀφθ. 250) ἀσεβῶν (ὀφθ. - ἄσ. > 137 138) ἐκλείψουσιν (τακῆσονται 395) (ganz: ]μοὶ ἀσεβῶν ]ν 406) Γ (= 250 406 3005) Γ N

Zu der Ziegler ausschließlich aus 250 bekannten Autorenangabe σ' θ' tritt das Zeugnis von 3005 hinzu; sie dürfte auch in 406 gestanden haben. τακήσονται in 395 stammt aus dem LXX-Text.

13,14 a anon. ἔνεκα τίνος (τίνας 740) ἀφαιρῶ (ἀφερῶ 250) σάρκας (σάρκα 740) ἑμαυτοῦ (μου 3005) ὁδοῦσιν ἰδίους (ἐμοῖς 3006); Γ (= 250 3005) Γ<sup>-138 559</sup>

Das anonyme Fragment wird von Ziegler, Beitr. S.73 als Scholion behandelt und im zweiten Apparat der Edition nicht erwähnt. Daß es sich aber um eine Übersetzung von יָנִיבָּ יָנִיבָּ אֶפְרָא הַחֲלֵלֵי handelt, beweist die Frage ἔνεκα τίνος, die in einem Scholion zu dem LXX-Text ἀναλαβὼν τὰς σάρκας μου τοῖς ὁδοῦσιν, in dem eine Frage nicht vorkommt, unmotiviert ist. Vgl. auch die Übersetzung der Vulgata: *quare lacero carnes meas dentibus meis*. Als Übersetzer käme Symmachos in Frage, der auch in Num. 2, 17; Eccl. 3, 11 und Amos 1, 11 das angehängte Possessivsuffix mit ἴδιος wiedergibt. Zudem gibt Symmachos, worauf D.Fraenkel uns aufmerksam macht, als einziger der Drei אָנִי mit ἀφαιρεῖν wieder (1. Regn. 25, 28; Ps. 31 (32), 1.5).

13,22 b λ' (διγρ 612 3006) λαλήσω καὶ ἀνταποκρινοῦ (ἀνταπόκριναι 250; ἀποκρίνη Γ N) μοι Γ (= 250 3005) Γ<sup>-137 559</sup> N

Ziegler verteidigt Beitr. S. 25 die Vorsilbe ἀντ- von 250, die sich nun auch in 3005 findet. Aber auch der Imperativ statt der 2. Person des Singulars für יָנִיבָּ יָנִיבָּ dürfte korrekt sein. Ob hierbei dem Aorist von 250 oder dem Präsens von 3005 (die korrekte Akzentuierung wäre hier ἀνταποκρίνουν) der Vorzug gebührt, ist kaum zu entscheiden. Vgl. auch die Vulgata: *loquar et tu responde mihi*.

14,3 b α' ἐμέ Γ (= 3005) Γ (= 255)

Die Übersetzung des Aquila war bisher nur aus der Handschrift 255 bekannt; 3005 sichert die Bezeugung auch für Γ.

14,5 c σ' (anon. 406 3005 3006 N) ὄρον αὐτῷ (αὐτοῦ Γ N) διέταξας (ἔταξας Γ N; nicht erhalten 406) Γ (= 257 406 3005) Γ N

Die Varianten von Γ, nämlich αὐτῷ, das durch Konjekturen auch in der hier nicht mehr berücksichtigten Γ-Hs. 732 hergestellt ist, und διέταξας, waren bisher noch nicht verzeichnet. Sie müssen in Anbetracht der Überlieferungslage als die ursprünglichen angesehen werden. Zwar entspricht αὐτοῦ besser dem Hebräischen (אָתָּךְ), doch ist dieses Argument, wie Hanhart anmerkt, bei Symmachos nicht zwingend.

14,11 a σ' (Eβρ. Polychr.) ὡς ἐκρεῖ ὕδατα (ὕδωρ korr. aus ὕδατα 248) ἀπὸ θαλάσσης 248 Olymp. Polychr. (in Γ N)

In der älteren Katene (hierzu gehört auch die von Ziegler eigens zitierte Hs. 249) steht diese Übersetzung nicht als Randnote zum Bibeltext, sondern innerhalb zweier Kommentarexzerpte, von denen dasjenige, welches die Übersetzung dem „Symmachos“ zuweist, aus Olympiodor stammt (S. 130, 22–131, 1), hingegen das andere mit der Angabe ὁ Ἐβραῖος dem Polychronios zugeschrieben

wird. Die Olympiodorstelle wird auch von N (S. 277, 34–35) benutzt. Wenn Ziegler angibt, 249 und die Katenen überlieferten das Stück unter Ἐβρ., so trifft dies nur für das unter Polychronios' Namen stehende Fragment zu.

14, 11 b Ἐβρ. ὥς (> 248) χειμάρρους 248 Polychr. (in Γ N)  
anon. ἀντὶ τοῦ χειμάρρους Γ (= 250 3005) Γ<sup>-138</sup>

Die erste Notiz ist in Γ und N innerhalb eines Exzerpts aus dem Kommentar des Polychronios erhalten, die zweite, für die Ziegler in der Edition nur 250 als Zeugen benennt, steht in Γ und Γ als Randnote zum Bibeltext. In der Ἐβρ.-Wiedergabe fehlt das Wort ὥς nur in N und 248, was bedeutet, daß 248 hier möglicherweise auf N basiert. Dahingehend sind Zieglers Angaben in der Edition und seine Ausführungen in Beitr. S. 84 zu modifizieren.

14, 12 b α' (anon. Γ) οὐκ ἐξυπνισθήσεται (ἐξυπνησθήσεται 559 612 3006; ἐξυπνισθήσονται 138 255; ἐξυπνησθήσονται 252) 252 Γ (= 3005) Γ

Während Ziegler die Überlieferung von 252 und die der Katene getrennt auführt, zeigt jetzt 3005 durch die Autorangabe α', daß es sich doch um ein und dasselbe Fragment handelt, und bestätigt damit zugleich die Angabe von 252. Übrigens verzeichnen alle Katenenhandschriften die Übersetzung zu dem Vers 12 a, wohingegen Ziegler mit 252 sie zu 12 c zieht; dort bietet allerdings auch der normale Bibeltext (in diesem Verse nach Theodotion) οὐκ ἐξυπνισθήσονται. Sie gehört jedoch wahrscheinlich zu Vers 12 b und gibt ἄρα wieder; denn Aquila übersetzt ἄρα gewöhnlich mit ἐξυπνίζεσθαί; vgl. Turner, Index to Aquila S. 87 (dort versehentlich ἄρα statt ἄρα). Eine Aquila-Version des ganzen Verses bietet auch die Syrohexapla; sie wird traditionell folgendermaßen ins Griechische rückübersetzt: ἕως ἂν κατατριβῆ οὐρανός, οὐκ ἐξεγερθήσεται. Wenn unsere Überlegung zutrifft, hat die Vorlage des Syrers indessen οὐκ ἐξυπνισθήσεται gelautet. Zwar ist ἄρα Plural, wie wir ihn auch in 252 und den Γ-Hss. 138 255 finden, aber nicht nur die übrigen Katenenhss. und die Syrohexapla bieten den Singular für die Übersetzung des Aquila, sondern auch die Vulgata gibt die Stelle mit einem Singular wieder: *Donec adteratur caelum, non evigilabit*. Den Plural dagegen enthält die Version, die in Γ (= 250 3005) und Γ fälschlich unter α' θ', in der Syrohexapla richtig unter σ' θ' verzeichnet ist: ἕως (+ ἂν 250) παλαιωθῆ ὁ οὐρανός, οὐκ ἐξεγερθήσονται (ἐγερθήσονται 137 680).

14, 14 a α' θ' (α' σ' 3005) μήτι (μήτη 559) Γ (= 3005) Γ<sup>-680</sup>  
θ' μή Olymp.

Es handelt sich hierbei um Einschübe vor dem LXX-Wort ζήσεται. Zieglers Angaben zu dieser Stelle sind in mehrfacher Weise zu präzisieren. Einmal schreibt er, Olympiodor zitiere die Übersetzung Theodotions in zwei Fassungen, nämlich sowohl als μή ζήσεται wie auch als οὐ ζήσεται. In Wirklichkeit liegt nur im ersten Fall (Olymp. S. 131, 25) ein Zitat vor, im zweiten (Olymp. S. 132, 8) hingegen eine Paraphrase eben dieses Zitats, in welcher Olympiodor das fragende μή („etwa“) durch die negative Aussage erläutert. Ferner ist die von Ziegler aus den Hss. 249 138–251–765 zitierte Wiedergabe „λ' οὐ ζήσεται“

nichts anderes als die in allen Hss. erhaltene Katenenfassung der oben zitierten Paraphrase Olympiodors, bei der nur der Name Theodotion durch τοὺς λοιποὺς ἐκδεδωκότας ersetzt ist; vgl. den kritischen Apparat zur Stelle.

Zusätzlich zu der Angabe ἄ σ μήτι (vgl. oben) hat 3005 noch eine zweite Randnotiz: θ' μὴ ζήσεται. Für dieses Faktum sind zwei Erklärungen denkbar. Entweder hat 3005 allein die korrekte Angabe zu θ' als Randnote bewahrt, oder die Notiz θ' μὴ ζήσεται ist in der Γ'-Bearbeitung, der 3005 angehört, aus Olympiodor geflossen, der dem Redaktor dieses Zweiges ja vollständig vorlag. Die Änderung von ἄ θ' μήτι zu ἄ σ μήτι war in beiden Fällen zwangsläufig. D. Frankelel macht darauf aufmerksam, daß nur für ἄ die Übersetzung μήτι für fragendes π gut bezeugt ist (vgl. Hiob 4,2; 15,2; 15,8; 26,5; 40,31), so daß nicht nur σ in 3005, sondern auch θ' in Γ vermutlich fehlerhaft ist.

14,14 c σ (anon. 138 250) ἕως (pr. ὑπομενω̄ 395; + ἄν 395 3005 N; + ἄν in Tilgung 680 3006) ἔλθη ἡ ἀνάφυσίς (ἀναφύσησίς 3005; ἀγία φύσις Γ N) μου Γ (= 250 3005) Γ N

Zu Recht hat Ziegler die Lesung von 250, die durch die Syh gestützt wird, als die korrekte angesehen; vgl. auch Beitr. S.26. Auch 3005, wengleich in anderer Weise fehlerhaft, ist noch frei von dem gemeinsamen Fehler in Γ und N, bestätigt aber die in 250 verlorene Autorangabe von Γ N.

15,27 b σ (ἄ 252) καὶ (> 248) ἐπάχυνεν (-χυνε 257 559 740) πιμελὴν (καὶ - πιμελὴν > Polychr.; πημελὴν 250 255 395 559 680 3006; πιμελὴ 3005) κατὰ (ἐπὶ 257) τῆς ψόας (ψύας 252 Polychr.) 248 252 Γ (= 250 257 3005) Γ<sup>-138</sup> N Polychr.

Vgl. auch Ziegler, Beitr. S.26f. und 58. Da auch das Exzerpt aus dem Kommentar des Polychronios, welches diese Symmachos-Version enthält, durch die Katenen (und zwar Γ, Γ und N; bei letzterem fälschlich unter dem Namen Olympiodors) bekannt ist, erscheint die Übersetzung in den Katenenhss. zweimal, nämlich als Randnote und in besagtem Fragment; für dieses geben wir oben nicht alle Lesarten an, sondern nur diejenige, die sich aus der Übereinstimmung der maßgeblichen Zeugen als die ursprüngliche ergibt. Aus demselben Polychronios-Fragment stammt auch die von Ziegler zur Stelle zitierte ἐβρ'-Version: ὁ Ἑβραῖος ἀντὶ τοῦ „περιστόμιον“ πιμελὴν καὶ διπλοῖδα λέγει.

15,35 ab ἄ (σ 138 740; anon. 406 250) συνέλαβεν (-λαβε 138) πόνον (> Γ N; [] 406) καὶ ἔτεκεν ἀνωφελές (ἀνωφελεῖς 559 740 3006; ἀνοφελεῖς 612) Γ (= 250 406 3005) Γ N

3005 ist der zweite Zeuge für das Wort πόνον, das in den späteren Katenen (Γ N) ausgefallen ist. Vgl. auch Ziegler, Beitr. S.27.

15,35 c anon. ἐτοίμη εἰς δόλον Γ (= 250 3005)

3005 liefert das zweite Zeugnis für diese Übersetzung. Zum Autor vgl. Ziegler, Beitr. S.27.

16,3 a δγρ' παράταξις (πάταξις 137 395 740; πατάξις 255 559; πατάξεις 680 3006; πατάξας 612) Γ (= 3005) Γ<sup>-138</sup>

3005 bietet als erste Hs. die von Montfaucon postulierte Lesung; vgl. Ziegler, Beitr. S. 105; Field S. 30, Fußn. 3. Die Angabe in der Göttinger Edition, die Hs. 255 lese ἀταξία, trifft nicht zu.

16,4b α' (anon. 250) ὄφελον (ὄφειλον 138 255 395 559 612 3006; ὄφειλον 137 680) Γ (= 250 257 3005) Γ<sup>-740</sup> N  
 σ' (θ' 3005; anon. 250) εἶθε Γ (= 250 3005) Γ<sup>-137 138 740</sup> N

Nur die Γ-Hss. und (vielleicht durch Konjekturen) N haben die richtige Lesung ὄφελον.

16,8a σ' (θ' 3006; anon. 250) καὶ κατέδησάς με ἀδιαλείπτως ἐν ζωῆ (ζυγῶ Γ N) Γ (= 250 3005) Γ<sup>-559</sup> N

Daß ζωῆ aus 250 richtig ist (πῆη statt πῆη), hat Ziegler erst Beitr. S. 27 erkannt. Diese Lesung bietet jetzt auch 3005.

16,10b σ' (anon. 250) ὀνειδίζοντες ἔτυπόν με κατὰ σιαγόνας (σιαγόνος 3005) Γ (= 250 3005)  
 σ' ὀνειδίζων Γ<sup>-559</sup>

Vgl. Ziegler, Beitr. S. 28. Der griechische Wortlaut des ganzen Verses war bisher nur aus 250 bekannt. 3005 bestätigt jetzt die Autorzuweisung der Γ-Hss., die im übrigen nur einen Rest des Verses erhalten haben, und der Syrohexapla, die ebenfalls den Plural bezeugt.

16,15a σ' (anon. 250) περὶ τὴν στρωμνὴν μου Γ (= 250 3005)

Da diese Wörter als Scholion zu σάκκον ἔρρασα ἐπὶ βύρσης μου in keiner Weise sinnvoll sind, dürfte es sich in der Tat um eine Übersetzung von ገንጎ ጎጎ handeln. Das Wort ገንጎ „Haut“ ist nach Gesenius S. 139 ein Hapaxlegomenon, dessen Grundbedeutung unklar ist. Hanhart weist uns darauf hin, daß στρωμνὴ als Übersetzung von der Etymologie her gesehen nicht so fern liegt, da der Stamm im Äthiopischen als Verb „bedecken“, im Aramäischen als Nomen „Überzug“ bedeuten kann.

16,15b λ' κέρας Γ (= 3005)

Diese Wiedergabe von ጎጎ war für die vorliegende Stelle, wo die LXX σθένος sagt, bisher unbekannt.

16,17b λ' προσευχή (πρόσεχε 740; προσέχη 255 559 612 3006) Γ (= 250 3005) Γ<sup>-137 138 395</sup>

Die richtige Lesung von 250 wird durch 3005 für Γ bestätigt; sie tritt aufgrund von Konjekturen auch in der Γ-Hs. 680 auf.

16,18b σ' (α' 252; anon. Γ) στάσις 252 Γ (= 3005) Γ<sup>-138</sup>

3005 stützt die Autorangabe der Syrohexapla; α' von 252 wird von Ziegler in der Ausgabe mit Recht als fehlerhaft bezeichnet.

16,21b σ' (anon. 250) πρὸς ἐταῖρον (ἔτερον Γ) Γ (= 250 3005) Γ (= 138 255 612 740)

Die korrekte Orthographie dieses selten bezeugten Stücks findet sich nur in Γ. Vgl. Ziegler, Beitr. S. 28.

17,5 a anon. διαλαληθήσεται (λιαλαληθήσεται 250) κακοῖς Γ (= 250 3005)

Außer in den beiden Γ-Hss. ist diese Übersetzung nur in der Syrohexapla erhalten, die Symmachos als Autor nennt. In 250 haben wir keine Autorbezeichnung lesen können.

18,7b θ' (σ' 3005; anon. 250) καταράζει (καὶ ταραάζει 250) αὐτὸν ἢ βουλή αὐτοῦ Γ (= 250 3005) Γ<sup>-137</sup> N

Da das Fragment in 250 anonym überliefert ist, kommt der Autorangabe σ' in 3005 einige Bedeutung zu.

18,14b α' (σ' 3005; anon. 250 680) καὶ ἐπιβήσεται αὐτῷ τοῦ (> 3005) βασιλέως ἀνυπαρξία (ἢ ἀνυπ. 3006) Γ (= 250 3005) Γ<sup>-138</sup> N

Vgl. Ziegler, Beitr. S.29. Die abweichende Autornennung in 3005 könnte auch richtig sein; vgl. Hiob 27,20 a, wo  $\text{לִּי־לֵב}$  von α' σ' mit ἀνυπαρξία wiedergegeben wird.

18,15b α' (θ' Γ N; anon. 250 612) λιχμηθήσεται (-θήσονται 3006) ἐπὶ (ἐν τῇ 3005) ὠραιότητι αὐτοῦ θεῖον (τὸ θεῖον 137) Γ (250 3005) Γ<sup>-138</sup> N

Ziegler, Beitr. S.30 weist diese Übersetzung dem α' zu, was nun in 3005 erstmals durch Überlieferung bestätigt wird.

18,17b σ' (anon. 250) καὶ οὐκ ἔσται ὄνομα αὐτοῦ ἐπὶ προσώπου (πρόσωπον 559 680 740 N; προπρόσωπον 3006) ἀγοράς Γ (= 250 3005) Γ<sup>-137</sup>[138] 395 612 N

Σύμμαχος· οὐκ ἔστιν (ἔσται 740) ὄνομα αὐτοῦ ἐπὶ πρόσωπον ἀγοράς Polychronios (in Γ<sup>-138</sup>)

Die Γ-Katene hat also eine doppelte Überlieferung, nämlich als Marginalnotiz und innerhalb eines Fragments aus dem Polychronios-Kommentar (Γ überliefert nur die Randnote, N hat den Wortlaut der Randnote in das Polychronios-Fragment eingesetzt). Der Genitiv in der Verbindung ἐπὶ πρόσωπον ist sprachlich leichter als der Akkusativ und für Symmachos als Wiedergabe von  $\text{לִּי־לֵב}$  ebenfalls belegt; vgl. nur Gen. 1,29. Auch 255 bezeugt hier am Rande die Lesart von Γ. Die Variante ἐπὶ πρόσωπον am Rande der übrigen Γ-Hss. könnte auf den Einfluß der Fassung des Polychronios-Fragments oder der LXX zurückgehen.

18,19 a α' (anon. 250) οὐ (οἱ 559) γονῆ (γονεῖς Γ N) αὐτῷ καὶ οὐκ ἔγγονον ἐν (+ τῷ Γ N) λαῷ αὐτοῦ (> 3006) Γ (= 250 3005) Γ<sup>-138</sup> N

Die richtigen Lesarten (vgl. Ziegler, Beitr. S.30) finden sich nur in den beiden Γ-Hss.

18,20 a α' (anon. 3005) ἐν τῇ ἡμέρᾳ αὐτοῦ ἀδημονήσουσιν (-σωσιν 680) ὕστεροι (ὑστερον Γ N) Γ (= 250 3005) Γ<sup>-138</sup> 559 N

Wieder haben allein die beiden Γ-Hss. die richtige Leseart ὕστεροι bewahrt. Daß Symmachos in Wahrheit der Autor der Übersetzung ist, macht Ziegler, Beitr. S.59 wahrscheinlich.

19,19 a σ' (anon. 680) συνόμλοί (οἱ σ. 255) μου Γ (= 250 3005) Γ<sup>-138</sup> 3006

Abweichend von den Angaben Fields und Zieglers steht der Artikel *oi* in den Hss. nur in einem Ausnahmefall.

19,24 b  $\theta'$  (anon.  $\Gamma$ ) (ἐγγλυφῆναι +) Asteriskus (> 680) εἰς μαρτύριον  $\Gamma$  (= 3005)  $\Gamma$ -<sup>[138]</sup>

3005 ist die einzige bisher bekannte griechische Hs., die den auch in der Syrohexapla überlieferten Autor  $\theta'$  bezeugt. Die Katenen fassen εἰς μαρτύριον übrigens als Zusatz zum Ende des LXX-Verses nach ἐγγλυφῆναι auf. Vgl. auch Zieglers ersten Apparat.

20,16 a  $\sigma'$  (λ' 137 395 559 680 3006; α' 252; anon. 250) χολῆν ἀσπίδων μωζήσει (μωζήσεται 612; μωζήσει 3006; > 252) 252  $\Gamma$  (= 250 257 3005)  $\Gamma$ -<sup>[138]</sup>

Die Übereinstimmung der  $\Gamma$ -Hss. 257 3005 mit den dem  $\Gamma$ -Archetyp am nächsten stehenden Hss. 255 612 740 beweist, daß  $\sigma'$  die ursprüngliche Autorbezeichnung der Katenen ist.

20,21 b  $\sigma'$  (anon. 250) οὐ διαμενεῖ (διαμένει 3005)  $\Gamma$  (= 250 3005)

Die bislang nur anonym aus 250 bekannte Übersetzung steht in 3005 unter dem Namen des Autors, den ihr auch schon Ziegler zuerkannt hat; vgl. Beitr. S. 31.

21,3 a  $\theta'$  (α' 3005; anon. 3006) ὑπενέγκατε (ὑπηνέγκατε  $\Gamma$ )  $\Gamma$  (= 250 257 3005)  $\Gamma$ -<sup>[137 [138 395]</sup>

Nur der Imperativ ὑπενέγκατε von  $\Gamma$  kann die richtige Übersetzung von יִשְׁפֹּחַ sein. Zieglers Angabe, auch 255 lese ὑπενέγκατε, trifft nicht zu.

21,3 b  $\sigma'$  (anon 250) καὶ μετὰ (μετὰ τὰ 3005) τοὺς λόγους μου λαλήσετε (λαλήσης 250; στήσεται  $\Gamma$ ; στήσετε N)  $\Gamma$  (= 250 3005)  $\Gamma$ -<sup>[138 395]</sup> N

Als Übersetzung von יִשְׁפֹּחַ „du wirst verspotten“ kommt in keiner Weise eine Form von ἴστημι in Betracht; λαλεῖν, das beide  $\Gamma$ -Hss. bezeugen, ist eher adäquat und wird daher einen älteren Überlieferungszustand repräsentieren. Ziegler, Beitr. S. 31 hat indes wahrscheinlich gemacht, daß ἐπιλαλεῖν das für Symmachos anzusetzende Verb ist. Zwar steht im Hebräischen der Singular, aber dabei handelt es sich nach G. Fohrer, Das Buch Hiob, Gütersloh 1963, S. 337 und N. H. Tur-Sinai, The Book of Job, Jerusalem 1957, S. 323 um einen Schreibfehler, und sowohl die LXX als auch die Vulgata (*ridete*) und andere alte Übersetzungen haben wirklich den Plural. λαλήσετε von 3005 könnte also richtig sein, zumal die Endung -σετε (in  $\Gamma$  mit dem orthographischen Fehler -σεται) auch in  $\Gamma$  N erhalten ist. Aus allem folgt, daß (ἐπι)λαλήσετε herzustellen sein dürfte.

21,5 a  $\sigma'$  ἄφωνοι (ἄφθονοι  $\Gamma$ ; ἄφθογοι N) γίνεσθε (γίνεσθαι 680; γένεσθε 252) 252  $\Gamma$  (= 3005)  $\Gamma$ -<sup>[138 395]</sup> N

Vgl. die Diskussion bei Ziegler, Beitr. S. 32. Die Übereinstimmung von 252 und  $\Gamma$  (= 3005) erlaubt nun die Schlußfolgerung, daß ἄφωνοι das Ausgangswort ist. In  $\Gamma$  war ἄφωνοι zu dem sinnlosen ἄφθονοι verderbt. Diesen offensichtlichen Fehler haben verschiedene Schreiber zu korrigieren versucht, wobei die infe-

riore Γ-Hss. 139 und ihr Abkömmling 256 das Richtige wiedergewonnen haben. Andere Heilungsversuche sind ἄφρονοι in 260 643 732 sowie ἄφθογγοι in N. Zieglers Angabe, auch 138 gehöre zu den Zeugen, trifft nicht zu (Lücke).

21,12 a λ τύπανον Γ (= 250 3005)  
3005 ist der zweite Zeuge für diese Übersetzung.

21,13 b σ (anon. 250 Γ N) ἀβασάνιστοι εἰς ἄδην κατέρχονται Γ (= 250 3005) Γ<sup>[138 395]</sup> N

Während die bisher bekannten Katenenhss. das Stück anonym tradieren, liefert 3005 erstmals im Griechischen einen Autor, und zwar σ, den auch Syh als Autor eines Fragments benennt, welches Field (S.39, Fußn. 18) folgendermaßen rückübersetzt: σ καὶ ταχέως ἄνοσοι καὶ ἀβασάνιστοι εἰς ἄδην κατέρχονται. Könnte es sein, daß die drei Begriffe ταχέως, ἄνοσοι und ἀβασάνιστοι drei verschiedene Wiedergaben von נְגִינָה sind, das sowohl als נְגִינָה „Augenblick, Moment“ wie auch נְגִינָה „Ruhe, Friede“ (vgl. auch LXX ἐν ἀναπαύσει hier, εἰς ἀνάπαυσιν in Hiob 7, 18) verstanden werden konnte? ἀβασάνιστοι wäre dann vielleicht doch Vokabel des Symmachos (anders Ziegler, Beitrage S.32 und 75).

21,21 b α' θ' (θ' 257; anon. 250 252) ἡμισεύθησαν (ἡμισσεύθησαν 137; ἡμῆσεύθησαν 3006; ἡμίσευσαν 257; ἡμισευθήσεται N) 252 Γ (= 250 257 3005) Γ<sup>[138 395]</sup> N

Zieglers Angabe, die ältere Katene benenne nur α' als Autor der Übersetzung, ist unrichtig, vielmehr gibt Γ (mit Ausnahme der nicht maßgeblichen Hs. 139 und ihrer Abschrift 256, die σ schreiben) wie N und jetzt auch 3005 α' θ' als Autoren an. Gleichwohl dürfte nur Aquila der Autor sein, wie auch Syh bezeugt, da der Vers 21 b in der LXX aus Theodotion ergänzt zu sein scheint. Daß die Form ἡμισευθήσεται in N nur eine Anpassung an die Syntax des Satzes ist, in den sie von N eingebettet wurde, hat schon Field S.40, Fußn. 31 erkannt.

21,29 b σ (anon. 250 Γ) γνωρίσετε (γνωρίζεται Γ; γνωρίζεται 257) Γ (= 250 257 3005) Γ<sup>[395] 559</sup>

Die beiden bisher nicht benutzten Γ-Hss. 257 und 3005 überliefern erstmals den Autornamen σ, den Ziegler, Beitr. S.33 schon vermutet hatte.

23,3b [ ] ἕως ἐτοιμασίας αὐτοῦ Γ (= 257)

Daß es sich hierbei um eine Übersetzung von תְּכַנְנֶה נַח handelt, ist offenkundig, wenn man sieht, daß der Stamm נִכַּן von den Griechen häufig mit verschiedenen Wörtern des Stammes ἐτοιμ- wiedergegeben wird; vgl. die entsprechenden Einträge bei Hatch-Redpath und Turner. Symmachos scheidet hier als Autor aus, da für ihn eine andere Übersetzung vorliegt: ἕως τῆς ἔδρας αὐτοῦ. Von Theodotion ist eine unserer Stelle sehr ähnliche Übersetzung von מִיְהִי נִכְנֶה נַח in Prov. 4, 18 b erhalten, nämlich ἕως ἐτοιμασίας ἡμέρας. Aquila übersetzt an derselben Stelle ἕως ἐτοίμης ἡμέρας, Symmachos ἕως ἔδραίας ἡμέρας. Vgl. für Theodotion ferner Ez. 28, 12 ἐτοιμασίας = תִּכְנֶה, Ez. 43, 11 καὶ τὴν ἐτοιμασίαν

αὐτοῦ = ἰηϋκηϋ. Theodotion kommt daher an unserer Stelle am ehesten als Autor in Frage, wenngleich Aquila auch nicht auszuschließen ist.

23,5 a σ' (anon. 395; [ ] 257) ῥήματα (λαλιᾶς ῥήματα 257) Γ (= 257 3005)  
Γ<sup>-559</sup> 740 N

Wir halten den Eintrag in 257 für eine mißverständene Zusammenschreibung zweier Übersetzungen desselben Worts (ϣῖηη). Die Syh bezeugt nämlich für Aquila eine Wiedergabe, die mit λαλιᾶς rückübersetzt wird. Vielleicht ist in der Lücke in 257 [α' σ'] zu ergänzen, so daß der Eintrag als α' λαλιᾶς, σ' ῥήματα zu interpretieren wäre. Auch in Ps. 138 (139), 4 gibt Aquila ηηη mit λαλιά wieder. D. Fraenkel hält übrigens für möglich, daß ῥήματα ursprünglich eine Textvariante zu der Lesart ἰάματα war, welche die Katenen an dieser Stelle im Lemma haben; sie hätte dann schon sehr früh die fehlerhafte Autorangabe σ' erhalten.

23,8 Ἀκύλας (ἄλλος 257) ἰδοὺ ἀρχῆθεν πορεύσομαι καὶ οὐχ ὑπάρχει (ὑπάρχ(ο) 257), καὶ ὁπίσω καὶ οὐ συνήσω (συνίσω 249; συνήσει 257) αὐτόν Γ (= 249 257)

Ziegler kannte diese Übersetzung nur aus Field (Auctarium S. 8), der seinerseits eine Oxforder Kollation von 257 benutzte. In ihr ist fälschlich ὑπάρχ(ο) zu ὑπάρχων aufgelöst worden. Die Hs. 249 hat den Autor α' und die richtige 1. Person Sg. in dem Verb συνήσω erhalten.

23,9 σ' (anon. 250) οὐκ (pr. καὶ 250; οὐ 3005) ἐπιλήψομαι (περιλήψομαι 3005) Γ (= 250 257 3005)

Ziegler kannte die Übersetzung nur aus 250; er erschloß den Autor σ', der nun in zwei Hss. bezeugt ist, aus sachlichen Erwägungen (Beitr. S. 34). Die von Ziegler beigebrachten Parallelen zeigen, daß περιλήψομαι in 3005 fehlerhaft ist. Auch Olympiodors Paraphrase des Verses (S. 203, 6f.) εἰς εὐόνυμα τραπέντος ἐπιλαβέσθαι ἀμηχανῶς ἔχω profitiert deutlich von der Version des Symmachos.

23,14 a α' θ' ὅτι ἀπαρτίσει ἀκριβασμόν Γ (= 257)

Dieses Zeugnis ist gänzlich neu. Da 23,14 in der LXX allgemein fehlt, ist die Übersetzung in 257 dem Vers 23,15 a zugeordnet. Zu der Wiedergabe von ϣῖη mit ἀπαρτίζω und ηη mit ἀκριβασμός durch Aquila vgl. Turner s. vv. und unten zu 28,26 a. Theodotion übersetzt ηηη in Prov. 8,29 ebenfalls mit ἀκριβασμόν.

23,15 c σ' (α' 252; anon. 257 Γ) τετάραγμαί (pr. κατὰ σπουδὴν 3005) 252 Γ (= 257 3005) Γ<sup>-(137)</sup> 740 3006

3005 nennt als erster griechischer Zeuge den richtigen Autor σ', der bisher nur aus Syh bekannt war. Ein anonymes τετάραγμαί und nicht, wie in der Göttinger Ausgabe verzeichnet ist, κατατεταραγμῶ steht übrigens auch interlinear über κατασπουδασθῶ in der Katenenhs. 523.

24,1 b [ ] καὶ γινώσκοντες αὐτὸν οὐκ οἶδασι τὰς ἡμέρας αὐτοῦ Γ (= 257)

Dies ist eine Übersetzung des Halbverses ηηη: ηηη-αἰ ηηηη (in der Vulgata: *qui autem noverunt eum ignorant dies illius*), der in der LXX im allgemeinen nur eine teilweise Entsprechung hat (ἀσεβεῖς δὲ am Anfang von 24,2 a). Eine andere

Übersetzung findet sich aber in der lukianischen Untergruppe II und marginal in Syh in der Form ἄσεβεις δὲ οὐκ εἶδον ἡμέρας αὐτοῦ (vgl. auch den asterisierten Zusatz in Hieronymus' erster Übersetzung nach der LXX: *impii autem \*nescierunt dies eius*). [ ] ἄσεβεις δὲ οὐκ εἶδον ἡμέρας αὐτοῦ steht auch in 257 unmittelbar vor der oben ausgeschriebenen Übersetzung. Eine Autorbezeichnung könnte in beiden Fällen bei der Beschneidung des Randes verloren gegangen sein. Welchem der jüngeren Übersetzer beide Versionen angehören, ist wegen des Fehlens charakteristischer Wörter schwer zu entscheiden. Da jedoch die meisten asterisierten Zusätze der LXX aus Theodotion stammen, könnte οὐκ εἶδον ἡμέρας αὐτοῦ auf ihn zurückgehen.

- 24, 5 b α' (anon. 250) ἐξέρχονται Γ (= 250 257) Γ<sup>-1371</sup>  
 α' ἐξέρχονται ἐν κατέργω αὐτῶν ὀρθρίζοντες εἰς (> 252) ἄλωσιν 252  
 Anonymus in Γ (= 250 3005) und Γ N  
 σ' (anon. 138 250 559) ἐκπορεύονται (ἐκπορευταί 559) Γ (= 250 257) Γ<sup>-1371</sup>  
 σ' (nicht lesbar 257) ἐξέρχονται (προσέρχονται 252, προέρχονται conl. Field) εἰς ἐργασίαν αὐτῶν, ἐπορθρίζοντες θηρεύειν 252 Γ (= 257)

Die Langfassung der σ'-Version wird durch 257, den zweiten Zeugen überhaupt, erstmals für die Katenen bezeugt. Der Widerspruch zwischen der Lang- und der Kurzfassung ist entweder dadurch zu erklären, daß beide Fassungen in Wirklichkeit verschiedenen Autoren gehören, oder der Wortlaut einer von ihnen ist fehlerhaft.

- 24, 10 a γ' ἄνευ ἐνδύματος 249

Diese Wiedergabe von וְלִי אֵין עִוָּן durch die jüngeren Übersetzer, welche die Hs. 249 in einem kurzen Fragment unbekannter Herkunft referiert (ἀντὶ τοῦ ἀδίκως οἱ τρεῖς ἄνευ ἐνδύματος ἐκδεδώκασιν), ist bisher unbeachtet geblieben. Vgl. die Vulgata: *absque vestitu*.

- 24, 12 c σ' (anon. 250) ὁ δὲ θεὸς (θεὸς δὲ tr. 559) οὐκ ἐμποιεῖ (ἐμπνέει Γ) τιμωρίαν (μωρίαν Γ) Γ (= 250 3005) Γ

Nur die beiden Γ-Hss. überliefern das korrekte ἐμποιεῖ; vgl. auch Ziegler, Beitr. S. 34, der dort der Lesung μωρίαν vor τιμωρίαν den Vorzug gibt, die dem hebräischen וְלִי אֵין עִוָּן zweifellos besser entspricht; vgl. auch θ' ἀφροσύνην. Es scheint jedoch, als habe auch Hieronymus bei der Übersetzung in der Vulgata (*et Deus inultum abire non patitur*) die Lesart τιμωρίαν vor Augen gehabt.

- 24, 24 ab γ' ὀλίγον καὶ οὐχ ὑπάρχει, καὶ ταπεινώσει αὐτὸν καθὼς πάντα τὰ συγκλασθησόμενα 249

Die bei Field und Ziegler nicht verzeichnete Übersetzung entspricht dem Hebräischen וְעָלְיוּ כְּכֹחַ הַקֶּזֶב וְנִשְׁבְּחוּ וְנִשְׁבְּחוּ וְנִשְׁבְּחוּ וְנִשְׁבְּחוּ (רוֹמֵי). Vgl. auch die Vulgata: (*elevati sunt ad modicum et non subsistent et humiliabuntur sicut omnia et auferentur*). Die Übersetzung wird in 249 mit folgenden Worten eingeleitet: περὶ (lege: ἀντὶ) τοῦ „ἐμαράνθη δὲ ὡσπερ ταράχη (lege: μολόχη)“ οἱ γ οὕτως ἐξέδωκαν κτλ.

25,2 a     α' θ' ἔξουσία (ἐξουσίας 137 138 255 395 559 612 680) Γ' (= 3005)  
                   Γ<sup>-3006</sup>

Der in 3005 und unter den Γ-Hss. allein in 740 überlieferte Nominativ ist in Anbetracht der Überlieferungslage wohl richtig.

25,5 a     α' (σ' 3005; anon. 138 250 255) οὐ διαυγασθήσεται (διαυγισθήσεται  
                   138 255 612 680 740; διαυγησθήσεται 3006) Γ' (= 250 3005) Γ<sup>-137 559</sup>

Ein Verb διαυγίζω, das in LSJ nur mit unserer Stelle zitiert wird, hat im Griechischen offenbar nie existiert; denn Γ' und (durch Konjekture?) 395 haben die richtige Form διαυγασθήσεται bewahrt.

27,4 a     α' θ' εἰ Γ' (= 3005) Γ' (= 255)

3005 ist der zweite Zeuge für diese Angabe.

27,12 b    σ' (anon. 250) ματαιολογεῖτε Γ' (= 250 257 3005)

Nur in Γ' findet sich diese Übersetzung von *לַבְּהֵמָה לַבְּהֵמָה* (vgl. auch die Vulgata: *vana loquimini*), die bisher übersehen wurde, weil sie in 250 anonym überliefert ist. Die LXX übersetzt *κενὰ κενοῖς ἐπιβάλλετε*.

27,14 b    anon. οἱ ἀπόγονοι Γ' (= 250 3005)

Obwohl in beiden Hss. anonym überliefert, handelt es sich doch deutlich um eine Übersetzung von *יִרְשָׁוּ*, was in der LXX frei mit *ἐάν δε και ἀνδρωθῶσιν* wiedergegeben wird. Vgl. auch *nepotes* in der Vulgata.

28,15 a    הַתְּהִי תִּרְשָׁו תְּרִשָׁו אֶל

θ' οὐ δώσει συγκλεισμὸν ἀντ' αὐτῆς

α' οὐ δώσει ἀπόκλειστον ἀντ' αὐτῆς 252

σ' (anon. 250 Γ) οὐκ ἀντιδοθήσεται (ἀντισωθήσεται αὐτῇ Γ' Γ [αὐτῇ  
 > 138 255]) χρυσίον πρωτεῖον (πρωτίον 250) αὐτῆς (> Γ' Γ) 252 Γ'  
 (= 250 3005) Γ

*non dabitur aurum obrizum pro ea*

28,16 a    רִשָׁו אֶת הַתְּרִשָׁו הַתְּרִשָׁו אֶל

θ' καὶ οὐ συμβασταχθήσεται χρυσίω Ὠφείρ (vel Σωφείρ)

α' (anon. 250) οὐκ ἀναβληθήσεται Γ' (= 250 3005) Γ

⟨α'⟩ ἀποσκολοπίζεται Genisa-Fragment (Lange, vgl. Ziegler, Ed. S. 160)

σ' (anon. 3005) πρωτεῖω (πρωτίω 250) 248 Γ' (= 250 3005) Γ

*non conferetur tinctis Indiae coloribus*

Die θ'-Wiedergaben vertreten in den LXX-Hss. die fehlende LXX. Was wir unter 15 a als σ'-Übersetzung drucken – 3005 bezeugt den Autor nach 252 erstmals für die Katenen –, zieht Ziegler zu 16 a, wodurch sich ein Widerspruch zwischen den in teilweise denselben Zeugen überlieferten Varianten *πρωτεῖον* und *πρωτεῖω* ergibt. In den Katenenhss. steht der Langtext jedoch neben 15 a oder 15 b, und wir haben den Eindruck, daß es sich in der Tat gut um eine Übersetzung von 15 a handeln könnte. In diesem Falle wäre der Lesart *ἀντιδοθήσεται* von 252 gegenüber dem *ἀντισωθήσεται* der Katenen der Vorzug zu geben.

Πρωτεῖον ist ein Lieblingswort des Symmachos, mit dem er verschiedene hebräische Begriffe übersetzt; vgl. Ziegler, Beiträge S. 37 f. Es wäre durchaus denkbar, daß er es kurz hintereinander zweimal verwendet hat. In v. 16 a ist, wie Ziegler a. a. O. ausgeführt hat, ἀποσκολοπίζεται vermutlich die richtige α'-Wiedergabe. Zieglers Schwierigkeit, für οὐκ ἀναβληθήσεται einen anderen Übersetzer zu finden, da seiner Meinung nach θ' und σ' schon besetzt waren, ließe sich bei unserer Zuweisung der σ'-Versionen vermeiden: οὐκ ἀναβληθήσεται könnte jetzt dem σ' gehören.

28, 18 b σ' (anon. 250 Γ; α' N) γλυκὺ δὲ (δὲ > 3005) σοφία παρὰ (ὑπὲρ πάντα 252) τὰ περιβλεπτα 252 Γ' (= 250 3005) Γ N

Der Autor σ' von 252 wird erstmals durch eine Katenenhs., nämlich 3005, bestätigt. Zieglers Angabe, die Katenen überlieferten als Autor α', trifft nur für N zu, der hier als Zeuge bedeutungslos ist.

28, 25-26 a α' (anon. 138 250) καὶ ὕδωρ ἐσταθμίσατο (-μήσατο 250 395 559) ἐν καταμετρήσει (-μετρίσει 395 559) ἐν τῷ ποιῆσαι αὐτὸν ὑετῶ ἀκριβασμόν (ἐν - ἀκριβασμόν > 250 3005 Γ N) Γ' (= 250 257 3005) Γ<sup>680</sup> N

Der zweite Teil der Übersetzung, der für *ῥῆ ῥῥῥῥ ἰῖῖῖ* (vgl. die Vulgata: *quando ponebat pluuiis legem*) steht, ist nur in 257 erhalten. Zu ἀκριβασμός als Wiedergabe von *ῥῆ* vgl. oben zu 23, 14 a.

28, 26 b α' (σ' 559 [ut vid.] N; anon. 250 395 680 740) καὶ ὄδον (> 252 250 3005 Γ N) εἰς κτύπον φωνῶν 252 Γ' (= 250 257 3005) Γ N  
σ' καὶ ὄδον (> 252) ὄμβρων βροντάς 252 Γ' (= 257)

Für die σ'-Version ist 257 der erste Zeuge für die Katenen, der zweite Zeuge überhaupt. Vgl. auch Ziegler, Beitr. S. 38, wo ὄμβρον ein Druckfehler ist.

29, 4 b σ' (anon. 250) ὁπότε (ὄτε 250) περιέφρασεν (περιέφρασεν 559 612 3005) ὁ θεὸς (+ ἐπὶ 3005; + περὶ 250) τὴν σκηνὴν μου Γ' (= 250 3005) Γ

Symmachos las wohl *לְהִקָּח לְזֶה הִלָּח* (nicht *תִּסַּח*) *הִסַּח*. Da im Griechischen nach *περιφράσω* gewöhnlich ein direktes Akkusativobjekt steht, wird eine Präposition, wie sie in beiden Γ'-Hss. bezeugt ist, eher wegfallen als neu hinzutreten. Symmachos dürfte also versucht haben, die Präposition *לְזֶה* im Griechischen beizubehalten. Ob nun ἐπὶ oder περὶ der Vorzug zu geben ist, sei dahingestellt.

30, 7 a α' (σ' 612; anon. 250) φυτῶν Γ' (= 250 3005) Γ<sup>-137 [559] 3006</sup>  
σ' (anon. 740) μεταξύ φυτῶν (φ.: τῶν 138) ἀγρίων ἠχούοντες λιμῶδες (λιμῶδεις 138 255 395 612 680 740; λιμῶδης 3006) Γ' (= 250 3005) Γ<sup>-137 [559] N</sup>

In der Göttinger Ausgabe wird nicht recht deutlich, daß die älteren Katenen zwei getrennte Einträge für α' und σ' haben. Für σ' ist das Neutrum *λιμῶδες* zweifellos die richtige Lesart; vgl. oben zu 6, 5 a.

30, 17 a λ' συγκέοπται (> 250 Γ) νυκτός (νοικτός 138) Γ' (= 250 257) Γ<sup>-137 [559] 740 3006</sup>

Zwar ist nicht auszuschließen, daß es sich bei dem allein in 257 überlieferten *συγκέκοπται* um eine fehlerhafte Übernahme des LXX-Wortes *συγκέκαυται* handelt, doch könnte darin auch eine Übersetzung von *קָנָה* gesehen werden. Die Grundbedeutung von *קָנָה* ist „stechen, bohren, behauen“ (vgl. Vulgata: *perforatur*). Die Übersetzung der LXX geht dagegen auf eine Form von *קָנָה* „brennen“ zurück, wie auch 11QtgJob<sup>29</sup> *קָנָה* erkennen läßt.

30,21 a *α' θ' ἐστράφης εἰς ἀνελεήμονά μοι Γ (= 257)*

Es liegt hier eine bisher nicht notierte Übersetzung von *יְהִי קָנָה לִּי קָנָה* vor, das in der Vulgata mit *mutatus es mihi in crudelem* wiedergegeben ist (LXX: *ἐπέβης δέ μοι ἀνελεημόνως*). *ἀνελεήμων* ist, wie Hanhart anmerkt, auch anderweitig als *α'*-Wort für *קָנָה* bezeugt; vgl. Turner s. v.

30,30 a *λ' (anon. 395 680 3006) ἐμελάνθη (ἐμελάνθην 137; ἐμελάνθ() 643 3006; + εἰς βάθος N) 3005 Γ<sup>-138 [559]</sup> N*  
*οἱ γ' ἐμελανώθ(η) ἐπάνω μου 257*

Die beiden Vertreter von *Γ* bieten hier verschiedene Fassungen. Es scheint, daß 257 eine vollständigere Version bewahrt hat, während 3005 schon mit *Γ* geht. Auf jeden Fall ist *ἐπάνω μου* eine korrekte Wiedergabe von *יְהִי קָנָה* (*קָנָה*); vgl. auch die Vulgata: *denigrata est super me*. Ob dem geläufigeren *ἐμελάνθη* (von *μελαίνω*) der Vorzug einzuräumen ist oder der von *μελανόομαι* abgeleiteten Form, läßt sich nicht entscheiden. Letzteres Verb ist zwar sehr selten, aber auch an der vorliegenden Hiobstelle in der hexaplarischen Rezension der LXX bezeugt (*μεμελάνωται*), wo die übrigen Rezensionen *ἐσκότῳται* haben. Der Zusatz *εἰς βάθος* in N ist reine Erfindung des Kompilators dieser Ketenenrezension.

31,9 a *α' (α' θ' 257; anon. 250) ἠπατήθη Γ (= 250 257 3005)*  
*σ' (anon. 250) ὤρμησεν Γ (= 250 3005)*

Von diesen beiden Versionen verzeichnet Ziegler nur die erstere aus 257. Daß *ἠπατήθη* dem hebräischen *הִתְחַיֵּת* entspricht (vgl. auch *deceptum est* in der Vulgata), liegt auf der Hand. Daß *הִתְחַיֵּת* mit *ὤρμῳ* wiedergegeben wird, haben wir dagegen nicht nachweisen können, scheint uns aber auch nicht undenkbar. Oder dachte Symmachos an *הִתְחַיֵּת*?

31,11 ab *σ' (anon. 250 Γ N) ὅπερ ἐστὶ μῦθος (μῦθος 138 559) καὶ τοῦτο (τούτου 257) ὑπερβάλλουσα (ὑπερβάλλον 138) ἀδικία (ἀδικίαν 138) Γ (= 250 257 3005) Γ<sup>-137 3006</sup> N*

31,12 a *σ' (anon. 250 Γ [Χρυσ(οστόμου) 3006]) πῦρ δὲ τὸ ἕως συντελείας ἀναλίσκον (-κων 138 255 740) Γ (= 250 257 3005) Γ*

Diese beiden *σ'*-Versionen sind, obwohl vielfach überliefert, bisher unbeachtet geblieben, weil sie in allen *Γ*-Hss. außer 740 nicht als Randnote, sondern im Erklärungssteil und zudem anonym erscheinen. In N (S. 468, 12–13 *τοῦτο μῦθος*,

<sup>29</sup> J. P. M. van der Ploeg - A. S. van der Woude, *Le targum de Job de la grotte XI de Qumrân*, Leiden 1971.

τοῦτο ὑπερβάλλουσα ἀδικία = PG 93,325 A) ist die erstere an den Beginn einer längeren anonymen Erklärung gesetzt worden, die in Γ unter „Julian“ geführt wird und diesem Autor auch gehört (vgl. Julian S. 190, 10–15). Der masoretische Text von v. 11 ab lautet פִּי־הוּא זָמָה וְהִיא צָוֶן מִלִּילִים, was in der Vulgata mit *hoc enim nefas est et iniquitas maxima* wiedergegeben wird. μύσος als Wiedergabe für זָמָה ist für Symmachos mehrfach bezeugt; vgl. Hatch-Redpath, s. v. Anstelle von פִּי־הוּא hat Symmachos wie auch Hieronymus offenbar eine Form von פִּלְאֵי „außerordentlich sein“ gelesen, was er auch in Ps. 130,1 und 138,6 mit ὑπερβάλλω übersetzt. Ein ähnlicher Fall liegt Ez. 16,52 vor, wo Symmachos ἡλίξ mit ὑπερέβαλες wiedergibt. Zu v. 12 a לֶכְאֵל לְדָרְבָּרִי הַיָּא שֶׁ אֵשׁ כִּי וְגַלְגַּלֵּי vgl. auch die Vulgata: *ignis est usque ad perditionem devorans*.

31,13 a σ' (anon. 250 Γ N) εἰ (ἦ 137 138 255 395 559 740 3006 N; > 250 612) ὑπερεφρόνησα Γ (= 250 3005) Γ<sup>-680</sup> N

3005 überliefert als erster Zeuge den Autornamen σ', der schon von Ziegler postuliert worden war, und als einzige Hs. die richtige Schreibung εἰ statt des ἦ, das Ziegler nicht erwähnt.

32,1 b σ' (anon. 250 3006) διὰ τὸ αὐτὸν δίκαιον φαίνεσθαι ἑαυτῶ (ἑαυτῶν 255 395 559 612; αὐτῶν 740; ἑαυτόν 680; ἐπ' αὐτῶν 3006 N) Γ (= 250 3005) Γ<sup>-138</sup> N

Das richtige ἑαυτῶ (vgl. וַיִּצְיָב; Vulgata: *quod iustus sibi videretur*), das in der Göttinger Ausgabe nicht verzeichnet ist, findet sich nur in Γ und (nach Korrektur) in 137.

33,15 a α' (σ' 559 612 740; anon. 250) ἐν (ἦ 3005) ἐνυπνίῳ (ἐν ἐνυπν. > 138) ὄραματισμοῦ (ὄραματί μου Γ [ὄρα τί μου 559]) νυκτός Γ (= 250 3005) Γ<sup>-137</sup>

Nur die beiden Γ-Hss. haben die richtige Lesung ὄραματισμοῦ bewahrt.

33,25 b α' θ' (λ' N; anon. 250) ἐπιστρέψει εἰς ἡμέραν νεανιότητος (νεότητος Γ N) αὐτοῦ Γ (= 250 3005) Γ<sup>-137 3006</sup> N

Nur die beiden Γ-Hss. haben die richtige Lesung νεανιότητος bewahrt; vgl. Ziegler, Beitr. S. 40 und 61.

33,26 a θ' (σ' 137; anon. 138 250 395 3006) δεηθήσεται τοῦ θεοῦ καὶ εὐδοκήσει (εὐλογήσει Γ N) αὐτόν Γ (= 250 3005) Γ N

Nur die beiden Γ-Hss. haben die richtige Lesung εὐδοκήσει bewahrt; vgl. Ziegler, Beitr. S. 40.

34,18 a [] ἀποστάτα Γ (= 257)  
 [] ἀπαίδευτε Γ (= 257)  
 [] ἄδικε Γ (= 257)

Diese drei Wiedergaben von לַעֲלֵבָּ, das die LXX mit παρανομεῖς übersetzt, sind bislang nirgendwo verzeichnet worden. Bedauerlicherweise sind die Autornamen in 257 einer Beschneidung des Buchrandes zum Opfer gefallen, doch ermöglicht eine Parallele in Jud. 19,22 die Entscheidung. Für לַעֲלֵבָּ־גַיִי steht dort

in der LXX υιοὶ παρανόμων, Aquila hat (υιοὶ) ἀποστασίας, Symmachos ἀπαίδευτοι, und Theodotion läßt das Wort unübersetzt (βελιάλ). Demnach ist hier ἀποστάτα dem Aquila, ἀπαίδευτε dem Symmachos und ἄδικε dem Theodotion zuzuweisen. Mit ἀποστάτης übersetzt Aquila 𐤅𐤓:𐤅𐤓 ebenfalls in 1. Regn. 30,22. Vgl. an unserer Stelle auch *apostata* in der Vulgata.

34,23 a     σ' (anon. 250) οὐ γὰρ ἐπ' ἀνθρώπῳ (ἐπ' ἄ.: ἐπάνω 248 Γ N) κείται ἔτι  
(> 252 3006) 248 252 Γ' (= 249 250 3005) Γ N

Nur die Γ'-Hss., zu denen in diesem Fall auch 249 zählen dürfte, und 252 haben die richtige Lesart ἐπ' ἀνθρώπῳ erhalten. 248 hängt hier vermutlich von N ab. Der Fehler ἐπάνω ist aus einer Verlesung des *nomen sacrum* ἄνω für ἀνθρώπῳ entstanden.

34,33 b     σ' (anon. 138 250) ἀποδοκιμάσης (-σεις 137 138 395 643 680 740  
3006) Γ' (= 250 3005) Γ

σ' ὅτι ἀπεδοκίμασας· σὺ γὰρ ἐπελέξω καὶ οὐκ ἐγώ 249

249 benutzt hier offensichtlich eine Quelle, die unabhängig ist von der sonstigen Katenentradition. Ziegler zitiert daraus nur das Wort ἀπεδοκίμασας, aber ὅτι ist deutlich Übersetzung von 𐤅𐤓; ebenso entspricht σὺ γὰρ ἐπελέξω καὶ οὐκ ἐγώ völlig dem hebräischen 𐤅𐤓-𐤁𐤏𐤁 𐤓𐤓𐤓 𐤓𐤓𐤁-𐤅. Auch in 3. Regn. 18,25 und Ps.24 (25), 12 b übersetzt Symmachos 𐤓𐤓𐤓 mit ἐπιλέγομαι. Da beide Testimonien denselben Autor, aber für den einzigen gemeinsamen Text, nämlich das Verb ἀποδοκιμάζω, unterschiedliche Formen bezeugen, muß in einem von ihnen entweder die Autorangabe oder die Verbform falsch sein.

35,6 a     σ' (anon. 250) ἐὰν ἀμάρτης, τί εἰργάσω αὐτόν (αὐτῷ 255 559 612 680  
740; αὐτὸ) 138) Γ' (= 250 3005) Γ<sup>-137 3006</sup>

Die Lesart αὐτόν, die sich nur in Γ' und (durch Konjekturen) in 395 findet, ist die richtige. Vgl. zu ἐργάζομαι mit doppeltem Akk. in der Bedeutung „jemandem etwas antun“ LSJ s. v. II 2 a. Die Konstruktion findet sich auch nachklassisch, z. B. Aelius Aristides, Ἐπὶ Ἀλεξάνδρῳ ἐπιτάφιος 84,10 (I p. 139 Dind.); ders., Λευκτρικὸς α 414,31 (I p. 623 Dind.).

35,11 b     ἀ' (ἀ' θ' Γ) σοφίζει (σοφίζειν 559; σοφίζεις 250; σοφίση 248) ἡμᾶς 248  
Γ' (= 250 3005) Γ<sup>-137 3006</sup>

Die Autorangabe ἀ', die sich in 248, Γ' und auch in der Syh findet, erscheint zuverlässiger als die Angabe ἀ' θ' in Γ allein; vgl. auch Ziegler, Beitr. S. 61 f.

36,2 b     [] [ἔτι] γὰρ παρὰ θεοῦ | [μοι? εἰ]σὶ λόγοι Γ' (= 257)

Wieder sind der Autor dieser Übersetzung von 𐤓𐤏𐤍 𐤓𐤏𐤁𐤏 𐤓𐤏𐤁 𐤅𐤓 und zwei Zeilenanfänge in 257 mit dem Buchrand weggeschnitten worden. D. Fraenkel argumentiert, daß wegen der Wiedergabe von 𐤓𐤏𐤁 mit λόγος und von 𐤅𐤓 mit γὰρ am ehesten Symmachos als Übersetzer in Frage kommt. Vgl. auch die Vulgata (*adhuc enim habeo quod pro deo loquar*) und Olympiodor (S. 206, 11 ἔτι περὶ θεοῦ λέγειν ἔχω), der diese Version vielleicht ebenfalls gekannt hat (die LXX übersetzt ἔτι γὰρ ἐν ἐμοὶ ἐστὶν λέξις).

37,1 a     σ (anon. 138) περὶ τούτου (τουτο 740; τοῦτ( ) 138) Γ (= 3005) Γ (= 138 255 740)

Die Hs. 3005 ist der erste Zeuge für Γ. Die Angabe in Zieglers Edition, Γ nenne α' als Autor, trifft nicht zu. In N findet sich der Text: ὁ δὲ Σύμμαχος καὶ περὶ τούτων πτήσσει ἡ καρδία μου. Da die ältere Rezension der Katene als Quelle von N nicht in Frage kommt (denn 3005 hat denselben Text wie Γ), sehen wir nicht, woher der Redaktor die Angabe gewonnen haben könnte, wenn er sie nicht selbst so frei formuliert hat. Wir kommen daher zu der Überzeugung, daß es sich um eine Umstilisierung der älteren Katenenüberlieferung durch den Redaktor handelt.

37,14 b     θ' (σ 3006; anon. 250) καὶ (> 137 138 643 3006 N) σύνες (σύνεσις 137) Γ (= 250 3005) Γ N

Das Vorhandensein der Copula καί in den älteren Katenen ist bisher nicht verzeichnet worden.

37,20 b     σ (anon. 250 Γ) ἐὰν (ἵνα 3005) εἴπη, ἀνὴρ καταποθήσεται Γ (= 250 3005) Γ

3005 nennt erstmals einen Autor für diese Übersetzung. Zwar plädiert Ziegler (natürlich in Unkenntnis des Zeugnisses von 3005) in Beitr. S. 43 für Aquila als den Urheber, jedoch unter der falschen Voraussetzung, daß die Form καταποθήσεται von καταποντίζω abzuleiten sei statt von καταπίνω. In der Tat gibt Aquila בלע regelmäßig mit καταποντίζω wieder (vgl. Turner S. 130), aber für Symmachos ist vor allem die Wiedergabe mit καταπίνω belegt, z. B. in Ps. 51,6; 54,10 und Is. 25,8. Vgl. auch die Übersetzung der vorliegenden Stelle in der Vulgata: *etiam si locutus fuerit homo devorabitur.*

38,7 b     α' θ' σ (α' θ' 255 395 612 680 740; anon. 257 559) υἱοὶ θεοῦ Γ (= 250 257 3005) Γ<sup>-137 138 3006</sup>

Vgl. Ziegler, Beitr. S. 12. Daß 250 auch σ zu den Autoren zählt, was nun durch 3005 bestätigt wird, ist in Zieglers Ausgabe nicht vermerkt.

38,12 a     γ ἢ ἀφ' ἡμερῶν σου Γ (= 257)

Es handelt sich um eine bisher nicht bemerkte Übersetzung von אֲנִי מֵיְמֵיךָ.

38,13 a     σ (anon. 250) ἄκρων Γ (= 250 257 3005)

3005 stützt die Autorangabe von 257.

38,16 a     α' (anon. 250 612 3006) ἕως φρουρημάτων (φόρου ῥημάτων Γ [ψοφου ῥημάτων 395]) Γ (= 250 3005) Γ

σ (θ' 3005; anon. 138 250 255) ἕως συνοχῆς Γ (= 250 3005) Γ

In der α'-Version bestätigen jetzt beide Γ-Hss. Fields Konjektur (Auctarium S. 10 mit Fußn. 1 zur Stelle; vgl. Ziegler, Beitr. S. 44). Ob ἕως συνοχῆς mit 3005 dem θ' oder mit Γ dem σ zuzuweisen ist, läßt sich kaum entscheiden.

38,16 b     α' (σ 257; anon. 250 395 3005) ἐν (>3005) ἐξιχνιασµῶ Γ (= 250 257 3005) Γ

Da 250 und 3005 keinen Autor nennen, steht 257 für ganz Γ. Symmachos ist

folglich neben Aquila (vgl. Turner s. vv. ἐξιχνιάζειν, ἐξιχνιασμός) als Übersetzer auch in Betracht zu ziehen, zumal er das Wort ἤρα in Jd. 5, 16 ebenfalls mit ἐξιχνιασμός wiedergibt.

38,39 a θ' σ' (α' σ' 3005; anon. 255) θήραν Γ (= 3005) Γ (= 255 559 612 740)

3005 bezeugt dieses Stück erstmals für Γ. Daß auch Aquila ἤρα mit θήρα übersetzt hat, ist völlig glaubwürdig; vgl. oben zu 4, 11 a.

38,40 a σ' (anon. 250 Γ) ὅτι φωλεύσουσιν (-εύσουσι 559, -εύουσι 137 138 255 3006) Γ (= 250 3005) Γ<sup>[680]</sup>

Erstmals wird in 3005 für diese Übersetzung von ἠθῆν ein Autor genannt.

39,1 a σ' (θ' 255 559 612 740; anon. 250 395) νεβρών ἐν πέτρᾳ Γ (= 250 3005) Γ<sup>-137 138 [680] 3006</sup>

Da Hiob 39,1 a in der LXX fehlte und nach θ' ergänzt ist, muß die oben aus- geschriebene Übersetzung von einem anderen Autor stammen. Schon Ziegler hatte σ' vermutet, was nun von 3005 bestätigt wird.

39,4 b σ' πληθύνειν ἐν ἀγριότητι (ἀγρότητι Γ [ἀγρώτητι 559]) Γ (= 3005) Γ<sup>[680]</sup>

Nur 3005, der einzige Zeuge für Γ, ist frei von dem Fehler ἀγρότητι.

39,18 a σ' (anon. 250) πετομένη (πετωμένη 3005) Γ (= 250 3005) Γ<sup>[680]</sup>

Vgl. Ziegler, Beitr. S. 47. Da nun auch 3005 σ' als Autor bezeugt, ist Zieglers in Anlehnung an Field vorgetragene Ansicht, es handele sich um ein Scholion, neu zu überdenken.

39,24 b σ' (anon. 250) καὶ οὐ δειλωθήσεται (δηλωθήσεται 3005 Γ) ὑπὸ (ἀπὸ 250) ἤχους (ἤχου 137 250 395 3005 3006) σάλπιγγος Γ (= 250 3005) Γ<sup>[680]</sup>

Die Schreibung οὐ δειλωθήσεται „(das Pferd) wird nicht scheuen“ von 250 ist laut Field (S. 74, Anm. 41) schon von Kreyszig konjiziert worden. R. Hanhart plädiert mit beachtenswerten Argumenten weiterhin für die Richtigkeit von οὐ δηλωθήσεται und verweist auf J. F. Schleusner, Novus Thesaurus Philologico-Criticus ... Veteris Testamenti, Pars I, Leipzig 1820, S. 74 s. v. δηλώω, der ebenfalls Kreyszigs Konjektur zurückweist. Dennoch scheint uns, daß οὐ δειλωθήσεται der ursprüngliche Wortlaut von Symmachos' Übersetzung sein könnte.

39,30 b σ' (θ' 3005; anon. 137 250 3006; [] 138) ὅπου δὲ (δ. δὲ: ὅπου δ' ἂν 395) σάρκες τετρωμένων (τετρωμένοι 250), πάρεστιν (πάρεισιν Γ) Γ (= 250 3005) Γ<sup>[680]</sup>

Da 250 diese Übersetzung namenlos tradiert, ist die Autorangabe in 3005 diejenige, die für Γ anzusetzen ist, und verdient entsprechende Beachtung (die Angabe σ' θ' in der am Ende des Stemmas anzusiedelnden Handschrift 139 und ihrer Abschrift 256 ist wertlos); allerdings scheint τετρώσκω eher ein Wort des Symmachos zu sein. Πάρεστιν von Γ ist eindeutig das Richtige; denn das Verb

bezieht sich im Hebräischen (אִנִּי מִן הַיְלָלִים וְהַיְלָלִים) auf den Vogel selbst, nicht (wie in der LXX) auf seine Jungen. Vgl auch *adest* in der Vulgata.

40,2 a σ (anon. 138 250 255; [] 257) ἄρα ὁ δικαζόμενος πρὸς τὸν (> 252) ἰκανὸν περιγενήσεται; 248 252 Γ (= 250 257 3005) Γ<sup>-1680</sup> N

Keine der von uns kollationierten Γ- und Γ-Hss. hat, wie in Zieglers Edition für die Katene angegeben wird, μετὰ anstelle von πρὸς.

40,8 a σ (ἀ' σ' 3005; anon. 250) ἀκυρώσεις Γ (= 250 3005) Γ<sup>-138 [680] 3006</sup>  
σ μήτι καίπερ ἀκυρώσεις (κ. ἀ.: καὶ παρακυρώσης 248) κρίσιν μου  
248 252

Vgl. Ziegler, Beitr. S. 47. Das Interesse der Autorbezeugung ἀ' σ' von Γ (vertreten durch 3005) gegenüber σ' in 248, 252 und Γ liegt darin, daß nach Zieglers Meinung Aquila der Autor sein muß.

40,8 b σ (ἀ' 252; anon. 250 Γ) μὴ (> 248 252) ἄδικον ποιήσεις (-σης Γ Γ [ποίησις 3006]) με (> Γ), ἵνα δικαιωθῆς; 248 252 Γ (= 250 3005) Γ<sup>-[680]</sup>

3005 bestätigt gegen 252 (ἀ') die Autorangabe σ' von 248, die auch von Ziegler favorisiert wird.

40,10 a ἀ' (anon. 250 Γ) κόσμησαι (κόσμισαι 255 559 740; (κ)όσμισαι 612) δῆ (δὲ δι' 559; δῆ καὶ 3006) ὑπερφερέα καὶ (ὑπ. καί: ὑπερφερείαις 255 740) μετεωρότητι (μεωρότητι 740) Γ (= 250 3005) Γ<sup>-138 395 [680]</sup>

Field, Auctarium S. 11 hatte in der Fußn. 1 zur Stelle bereits Aquila als Autor dieser Übersetzung postuliert. Durch 3005 wird nun seine Vermutung bestätigt.

40,15 a ἀ' θ' (anon. 3005) κτήνη Γ (= 257 3005)

Nach 257, den Field aus Parsons' Kollation kannte, ist 3005 der zweite Zeuge.

40,16 a σ (θ' 559) ἐπὶ λαγόσιν (ἐπὶ λαγός 137 559 740 3006; ἐπὶ λαγό( ) 255; ἐπὶ λαγόνο( ) 138; ἐπὶ λαγόνος 395) Γ (= 3005) Γ<sup>-612 [680]</sup>

Der nur in 3005 eindeutig überlieferte Plural λαγόσιν repräsentiert angesichts der Tatsache, daß auch im Hebräischen (יִלְהָבִים) ein Plural steht, vermutlich die korrekte Fassung. Vgl. auch Symmachos' Übersetzung von Hiob 12,18 b מְהִילָהבִים mit κατὰ λαγόνων. In Γ hat ursprünglich wohl die abgekürzte Form λαγός(ιν) gestanden, die bald nicht mehr korrekt aufgelöst wurde.

40,17 a σ τονώσει Γ (= 3005)

Diese Wiedergabe von תְּנִיחַ war bisher nicht bekannt.

40,22 b ἀ' ἰτέαι (ἰεται 138 740; ἰ[[ε]]τέαι 255) χειμάρρου (χειμάρρους 137 138 255 559 612 643 680 740; unsicher 3006) Γ (= 3005) Γ N

λ' (anon. 680) ἰτέαι (ἰεται 255 559 612 740) Γ (= 250 257 3005) Γ<sup>-137 138 395 3006</sup>

Durch die zweite Angabe, die Ziegler nicht verzeichnet, wird ἰτέαι auch als Übersetzung von Symmachos und Theodotion ausgewiesen.

40,30 a θ' (anon. 250 252) ἀγοράσωσιν αὐτὸν μέτοχοι (α. μ. > 252; μ. > 248) 248 252 Γ (= 250 257 3005)

σ' (anon. 250 257) ἐνδιαγωγίσαιντο (ἐνδιαγνώσαιντο 3005; ἐλγδι-  
αγωγίσονται 252; ἐνδιαγωγῆσαιντο 250) αὐτὸν κοινωνοί 252 Γ (= 250 257 3005)

Vgl. zu beiden Versionen, von denen sich in Γ keine Spur mehr findet, auch Ziegler, Beitr. S. 48, dem die Hss. 257 und 3005 noch unbekannt waren. Die neuen Zeugen bestätigen die Autorangaben von 248 bzw. 252. Ἀγοράσουσιν in der θ'-Wiedergabe bei Ziegler, a. a. O. ist Druckfehler (richtig in der Edition). Auf welche Grundform das Verb in der σ'-Version zurückzuführen ist, welche Bedeutung Symmachos dem (sonst nicht belegten) Wort beigemessen hat und welche Form (Optativ oder Futur) anzusetzen ist, muß weiterhin offen bleiben.

41,2 a α' θ' (λ' N; anon. 250) οὐ (οὐδὲ 255 559 612 740 N; οὐδ' οὐ 137 395 680 3006) μὴ ἀσπλαγχνίσω (-νήσω 137 250 3006), ὅταν ἐξεγείρω αὐτόν (αὐτὸν ἐξεγείρω tr. 250) Γ (= 250 3005) Γ<sup>-138</sup> N

Die Übereinstimmung von 250 und 3005 lehrt, daß οὐ anstelle von οὐδέ (bzw. οὐδ' οὐ in den weniger wichtigen Γ-Hss.) als ursprüngliche Lesung für die Katenen anzusetzen ist. Die Grundform für das nur hier bezeugte erste Verb muß wegen der Parallelbildung εὐσπλαγχνίζομαι (vgl. Lampe s. v.) ἀσπλαγχνίζομαι gelautet haben, nicht ἀσπλαγχνέομαι.

41,4 b σ' (anon. 250) λόγος δὲ κἂν ὁ δυνατώτατος οὐκ ἀντιτεθήσεται μοι Γ (= 250 3005)

Den griechischen Wortlaut dieser Übersetzung, der nur in Γ überliefert ist, konnte Ziegler erstmals in Beitr., S. 48 zitieren.

41,5 a σ' (anon. 250) τίς ἀπελέπισεν (ἀπέλπισεν 250) ἐπιράνεια ἐνδύματος αὐτοῦ; Γ (= 250 3005)

Symmachos' Übersetzung von *יְהוֹבָבִי הִנֵּי הִלְגִּי-מִי* war, da sie in 250 ohne Autorangabe steht, bisher übersehen worden. Das seltene Wort ἀπολεπίζω „schälen“ findet sich im griechischen AT nur noch zweimal im Buche Tobit (11, 8.13).

41,10 a α' παρμὸς αὐτοῦ φέγγος πυρός 248

α' (anon. 250 Γ N) φέγγος πυρός Γ (= 250 3005) Γ N

Daß 3005 die sonst in den Katenen anonym stehenden Wörter φέγγος πυρός dem Aquila zuweist, erhebt zur Sicherheit, daß es sich hierbei um einen Teil derselben Angabe handelt, die wir auch in 248 lesen. Zieglers Argumentation (Beitr., S. 63 f. und 81), die Version gehöre eher dem Symmachos, sollte man nun vielleicht noch einmal überdenken.

41,21 b σ' (anon. Γ N) σειομένου θυρεοῦ (θυραιοῦ Γ) 248 Γ (= 250 3005) Γ<sup>-138</sup> [612 680] N

Beide Γ-Hss. (also auch 250, was bisher nicht notiert wurde) stimmen mit 248 in der Zuweisung an Symmachos überein.

42,2 b θ' (anon. 250 Γ; οἱ δὲ ἄλλοι N) καὶ οὐκ ἀφαιρεθήσεται ἀπὸ σοῦ ἐνθύμημα (ἐνθύμματα 138) Γ (= 250 3005) Γ<sup>-[680]</sup> N

Als erster Zeuge liefert 3005 einen Autornamen.

42,7c θ' (anon. 250) εὐθύτητα Γ (= 250 3005) Γ<sup>-137 [680] 3006</sup> N

Die Worte οὐ γὰρ ἐλάλησατε, die allein N dem Wort εὐθύτητα vorausschickt und die von (Field und) Ziegler als Text aller Katenen ausgegeben werden, sind von N in größerem Zusammenhang nur zu dem Zweck aus der LXX übernommen worden, um die Stellung des fraglichen Worts im Satz zu verdeutlichen. Sie haben in einer Edition der jüngeren Übersetzer nichts zu suchen.

42,8e σ' (anon. Γ) πρόσωπον (> 3006) γὰρ (> Γ) αὐτοῦ (> 137 3006) παραδέξομαι (-ξομαι 137) Γ (= 250 3005) Γ<sup>-[680]</sup>

Vgl. auch Ziegler, Beitr. S. 64. Unsere Hs. 3005 stützt die Autorzuweisung von 250. Die Textgeschichte des Stücks veranschaulicht exemplarisch, wie im Laufe der Zeit mehr und mehr Informationen verlorengehen. Bei der Übernahme von Γ nach Γ waren bereits die Autorbezeichnung und die Partikel γὰρ verloren. Später verschwanden zuerst αὐτοῦ und bei einem weiteren Schritt auch noch πρόσωπον. Man betrachte dazu das Stemma auf S. 6. In der Form οἱ δὲ ἄλλοι παραδέξομαι erscheint ein Rest der Version übrigens auch bei N (S. 602,36–37 = PG 93,456 B), nicht innerhalb eines Katenenstücks, sondern als Einschub in das Lemma. Obwohl man die Worte im 93. Bande der Patrologie liest, haben sie also mit Olympiodor nicht das Geringste zu tun.

42,10c anon. εἰς δευτέρωσιν Γ (= 250 3005)

Vgl. Ziegler, Beitr. S. 50. Die Hs. 3005 ist der zweite Zeuge.

42,17A θ' (anon. Γ) μεθ' ἡμῶν, ὅτι θεὸς ἀναστήσει (ἀναστήσει 255; ἀναστήσει θεός tr. 559) Γ (= 3005) Γ<sup>-137 [612] 3006</sup>

Theodotion ist der einzige Übersetzer, der nach dem Ende der hebräischen Vorlage denselben Zusatz bezeugt wie die LXX; vgl. das Katenenfragment, welches Ziegler im 2. Apparat zu 42,17Aa zitiert. Daß ihm auch die oben ausgeschriebenen Worte gehören, wird erstmals durch das Zeugnis der Hs. 3005 deutlich. Ein tetragrammähnliches Zeichen, welches zu dem LXX-Wort κύριος desselben Verses gehört und in 3005 deutlich getrennt von dem Theodotion-Fragment in einer separaten Zeile überliefert ist, steht in den Γ-Hss. innerhalb dieses Fragments, und zwar meist vor θεός; in 137 und den im Stemma nachfolgenden Hss. fehlt das Theodotion-Fragment, und allein das Tetragramm ist verzeichnet, allerdings fälschlich nach 42,17Ba βίβλου.

42,17Ed θ' (anon. 250 Γ) ὁ Ἰεμινάϊων Γ (= 250 3005) Γ<sup>-[137] 138 [395 559] 3006</sup>

Diese Angabe ist bisher, weil sie nur namenlos vorlag, nicht beachtet worden. Die Wörter ὁ Ἰεμινάϊων stehen anstelle von ὁ Μινάϊων der LXX. Es ist jedoch anzumerken, daß Theodotion da, wo er aus dem Hebräischen übersetzt, das entsprechende Wort Μινάϊος (יְמִנַיִת) mit (ὁ) Νωμαθίτης wiedergibt (Hiob 2,11e; 42,9a).